

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
European Energy Exchange AG Leipzig	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013	13.08.2014



European Energy Exchange AG

Leipzig

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2013

European Energy Exchange AG, Leipzig

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Konzernanhang	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	6	62.219	47.921
Sonstige betriebliche Erträge	7	596	620
Personalaufwand	8	-14.597	-14.123
Abschreibungen	9	-4.759	-2.928
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-31.677	-25.126
Betriebsergebnis		11.782	6.364
Zinsen und ähnliche Erträge	11	349	1.182
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	-7	-479
Finanzergebnis		342	703
Ertrag aus Equity-Methode	12	5.194	6.007
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.318	13.074
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	-3.635	-1.261
Konzernjahresüberschuss		13.683	11.813
Vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf Aktionäre der EEX AG		12.833	11.272
Nicht beherrschende Gesellschafter		850	541

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

	2013 T€	2012 T€
Konzernjahresüberschuss	13.683	11.813
Veränderung direkt im Eigenkapital erfasster Ergebnispositionen	0	0
Konzerngesamtergebnis	13.683	11.813
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf Aktionäre der EEX AG	12.833	11.272
Nicht beherrschende Gesellschafter	850	541

Konzern-Bilanz

AKTIVA

	Konzernanhang	2013 T€	2012 T€
Langfristige Vermögenswerte		58.070	49.153
Firmenwert	14	12.220	12.220
Immaterielle Vermögenswerte	14	5.649	6.153
Sachanlagen	15	1.252	1.458
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	16	33.269	25.508
Übrige Finanzanlagen	16	165	170
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	100	125

	Konzernanhang	2013 T€	2012 T€
Derivative Finanzinstrumente	17	591	153
Aktive latente Steuern	13	4.824	3.366
Kurzfristige Vermögenswerte		882.871	759.640
Derivative Finanzinstrumente	17	1.295	1.124
Forderungen aus Lieferung und Leistung	18	64.625	74.328
Sonstige Vermögenswerte	19	16.074	13.064
Steuererstattungsansprüche	19	894	921
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	20	717	1.497
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	21	740.995	613.284
Zahlungsmittel und -äquivalente	22	58.271	55.422
Summe Aktiva		940.941	808.793

Passiva

	Konzernanhang	2013 T€	2012 T€
Eigenkapital		119.701	113.696
Gezeichnetes Kapital	23	40.050	40.050
Kapitalrücklage	24	10.000	10.000
Rücklagen	25	17.548	12.655
Erwirtschaftete Ergebnisse	26	46.037	45.306
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	27	6.066	5.685
Langfristige Schulden		1.685	322
Langfristige Rückstellungen	28	190	169
Derivative Finanzinstrumente	17	591	153
Langfristige Verbindlichkeiten	29	904	0
Kurzfristige Schulden		819.555	694.775
Kurzfristige Rückstellungen	30	4.964	2.552
Derivative Finanzinstrumente	17	1.295	1.124
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	31	66.285	76.042
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	32	415	359
Bardepots der Marktteilnehmer	33	740.995	613.284
Sonstige Verbindlichkeiten	34	5.601	1.414
Summe Passiva		940.941	808.793

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Konzernanhang	2013 T€	2012 T€
Jahresüberschuss		13.683	11.813
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9	4.759	2.928
Aufwand aus latenter Steuer	13	-1.458	-1.881
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	12	-5.194	-6.007
Abnahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstiger Aktiva (+)		7.500	-16.767
Abnahme der Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)		-4.047	16.471
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		15.243	6.557
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	16	-7.049	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	14	-3.416	-2.802
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	15	-632	-635
Einzahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und Ausleihungen	16	0	2
Erhaltene Dividenden		6.381	5.883
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-4.716	2.448
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen		0	-7
Dividendenzahlung an Aktionäre der EEX AG		-7.678	-7.772
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-7.678	-7.779
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		2.849	1.226
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		55.422	54.196
Zahlungsmittel zum Ende der Periode		58.271	55.422
Im Geschäftsjahr			
- erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge		349	1.182
- erhaltene Dividenden		6.381	5.883
- gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7	479
- gezahlte Ertragsteuern		5.093	3.108

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage gern. EMIR Artikel 45 (4)	Rücklagen	Erwirtschaftete Ergebnisse	Eigenkapital der EEX-Aktionäre
Stand zum 31.12.2011	40.050	10.000		8.002	45.897	103.949
Gesamtergebnis					11.272	
Ausschüttung					-7.210	
Einstellung in die Rücklagen				4.996	-4.996	
Entnahme aus den Rücklagen				-343	343	
Stand zum 31.12.2012	40.050	10.000		12.655	45.306	108.011
Gesamtergebnis					12.833	
Ausschüttung					-7.209	
Einstellung in die Rücklagen			4.500	393	-4.893	
Entnahme aus den Rücklagen						
Stand zum 31.12.2013	40.050	10.000	4.500	13.048	46.037	113.635
					Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Konzernerneigenkapital
Stand zum 31.12.2011					5.706	109.655
Gesamtergebnis					541	
Ausschüttung					-562	
Einstellung in die Rücklagen						
Entnahme aus den Rücklagen						
Stand zum 31.12.2012					5.685	113.696
Gesamtergebnis					850	
Ausschüttung					-469	
Einstellung in die Rücklagen						
Entnahme aus den Rücklagen						
Stand zum 31.12.2013					6.066	119.701

Konzernanhang

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Die European Energy Exchange AG (EEX) betreibt eine Börse für den Handel von Energie und energienahen Produkten. Während die EEX eine privatrechtliche Trägergesellschaft ist, ist die Börse EEX eine öffentlich-rechtliche Börse im Sinne des Börsengesetzes. Seit ihrer Gründung hat sich die EEX von einer lokalen Strombörse zu einem führenden europäischen Handelsplatz für Energie und energienahen Produkte mit internationalen Partnerschaften entwickelt. Rund 250 Unternehmen aus 24 Ländern nutzen den Börsenhandel der EEX, um Strom, Erdgas, CO₂-Emissionsberechtigungen und Kohle zu fairen, marktgerechten Preisen zu kaufen und zu verkaufen, ihren Bedarf zu decken und Risiken zu steuern. Die Besicherung (Clearing) und Abwicklung aller über die Börse abgeschlossenen Geschäfte erfolgen durch die European Commodity Clearing AG (ECC).

Die EEX AG ist eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft. Sie entstand zum 1. Januar 2002 durch Verschmelzung der LPX Leipzig Power Exchange GmbH, Leipzig, und der European Energy Exchange AG, Frankfurt, auf die PVG Vierzehnte Vermögensverwaltung AG, Leipzig. Sie ist am Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Deutschland, geschäftsansässig und beim Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HR B-Nr. 18409 eingetragen.

Dieser Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat auf der Aufsichtsratssitzung am 1. April 2014 vorgelegt.

2. Standards, Überarbeitungen von Standards und Interpretationen, die erstmalig verbindlich für Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden sind

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS - Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunkts:

Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt "1. Januar 2004" durch "Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS". Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.

IAS 12 Ertragsteuern - Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte:

Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwertes im Normalfall durch Veräußerung erfolgt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses - Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses:

Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt werden können (z.B. Cash-Flow-Hedges, Fremdwährungsumrechnungen), und diejenigen, die nicht recycelt werden (beispielsweise erfolgswirksam durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Postennach IFRS 9).

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes:

Durch IFRS 13 werden die bestehenden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in den einzelnen aktuellen IFRS-Verlautbarungen durch einen einzigen Standard ersetzt. Es wird der beizulegende Zeitwert definiert, es werden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung gestellt und Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes gefordert.

IAS 19 (überarbeitet 2011) Leistungen an Arbeitnehmer:

Im Wesentlichen umfassen die Änderungen den Ansatz von Änderungen in der Nettoschuld (dem Nettovermögen) aus leistungsorientierten Plänen einschließlich der sofortigen Erfassung von leistungsorientierten Kosten, die Aufgliederung von leistungsorientierten Kosten nach Bestandteilen, den Ansatz von Neubewertungen im sonstigen Gesamtergebnis sowie Planänderungen, Plankürzungen und Erfüllungen.

IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks:

Die Konkretisierung klärt, wann Abraumkosten aus der Produktion als Vermögenswert anzusetzen sind, wie die Erstbewertung des Vermögenswertes aus der Abraumaktivität auszusehen hat und wie die Folgebewertung des Vermögenswertes aus der Abraumaktivität erfolgt.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS - Darlehen der öffentlichen Hand:

Die Änderungen an IFRS 1 betreffen unterverzinliche Kredite der öffentlichen Hand. Erstanwender müssen bei der Bilanzierung derartiger Kredite keine vollständig retrospektive Anwendung der IFRS vornehmen.

Annual Improvements 2009-2011 - Änderungen zu IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34: Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS.

IFRS 7 Finanzinstrumente - Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden:

Die Änderungen an den Angabevorschriften in IFRS 7 erfordern Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die im Einklang mit IAS 32 saldiert werden. Darüber hinaus werden auch Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die einer durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, auch wenn diese nach IAS 32 nicht saldiert werden.

3. Standards, Überarbeitungen von Standards und Interpretationen, die zum Berichtszeitpunkt verabschiedet waren, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewendet werden

IFRS 10 Konzernabschlüsse:

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27. Dieser beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung - Zweckgesellschaften geregelt wurden und begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 ersetzt "IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC 13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen - Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen". Das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen wird aufgehoben und stattdessen werden diese Unternehmen künftig allein at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011):

Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde IAS 28 in "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen" umbenannt und der Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Der Standard konsolidiert alle Angaben für den Bereich der Konzernrechnungslegung, die für Tochtergesellschaften, gemeinschaftlich geführte, assoziierte sowie strukturierte Unternehmen zu berichten sind (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011):

Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf Einzelabschlüsse (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 32 Finanzinstrumente - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten: Es werden die Voraussetzungen für die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz klargestellt (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IFRS 10-12 Übergangsvorschriften:

Mit den Änderungen werden die Übergangleitlinien in IFRS 10 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. Dazu gehört insbesondere, dass die Angabe angepasster Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt wird (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 Investmentgesellschaften:

Durch die Änderung wird eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen gewährt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer 'Investmentgesellschaft' erfüllt (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IFRIC 21 Abgaben:

Die Interpretation bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten - Angaben zu erzielbarem Betrag nicht finanzieller Vermögenswerte: Die Änderungen betreffen die Angabe von Informationen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten, falls dieser Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften: Durch die Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Voraussetzung dafür ist, dass die Novation zur Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten (Central Counterparty; CCP) infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen führt (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer - Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge: Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie Schaffung einer Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen).

Annual Improvements 2010-2012 - Änderungen zu IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, und IAS 38: Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)

Annual Improvements 2011-2013 - Änderungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, und IAS 40: Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)

Die oben genannten Änderungen haben voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des EEX-Konzerns.

4. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

– Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ist aufgestellt nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung der Regelungen der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend der Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards i.V.m. § 315a Abs. 3 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Anforderungen der IFRS sind vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von Derivaten, welche zum Fair Value bewertet werden.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

– Grundlagen der Konsolidierung

– Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Anteile nicht

beherrschender Gesellschafter. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Rahmen eines Treuhandverhältnisses gehaltene Vermögenswerte gelten nicht als Vermögenswerte des Konzerns und sind nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

- Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern

Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt. Käufe und Verkäufe von Anteilen an nicht beherrschende Gesellschafter werden ergebnisneutral im Konzernabschluss erfasst.

- Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Firmenwert (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für dieses Zahlungen geleistet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden - sofern notwendig - geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

- Joint Ventures

Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 nach der Equity-Methode bilanziert.

- Konsolidierungskreis

Sitz	Tochterunternehmen						
	ECC	ECC Lux	EPD ¹	EGEX ¹	GEEX ¹		
	Deutschland Leipzig	Luxemburg Strassen	Deutschland Leipzig	Deutschland Leipzig	Deutschland Leipzig		
Erstkonsolidierung	2006	2009	2008	2007	2011		
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2012	%	98,4999	(98,4999)	80	100	100	
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2013	%	98,5	(98,5)	80	100	100	
Grundkapital	T€	1.015	13	125	100	50	
Eigenkapital 2012	T€	33.472	35	6.018	2.046	23	
Eigenkapital 2013	T€	42.457	76	6.018	2.046	48	
Bilanzsumme 2012	T€	648.984	76.263	11.186	2.322	23	
Bilanzsumme 2013	T€	789.865	60.824	13.914	4.686	2.888	
Umsatz 2012	T€	22.704	10.389	13.896	978	0	
Umsatz 2013	T€	30.739	14.334	18.923	1.558	1.564	
Jahresüberschuss 2012	T€	6.235	22	0	-2.589	0	
Jahresüberschuss 2013	T€	10.305	41	0	0	0	
Einbeziehung				Vollkonsolidierung			

	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen		
	EPEX	EMCC	CLTX
Sitz	Frankreich	Deutschland	Singapur
	Paris	Hamburg	Singapur
Erstkonsolidierung	2008	2008	2013
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2012	50	20	0
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2013	50	20	43,7
Grundkapital	4.973	100	TUSD 7.400
Eigenkapital 2012	20.521	1.045	
Eigenkapital 2013	18.444	1.933	TUSD 355
Bilanzsumme 2012	28.071	36.052	
Bilanzsumme 2013	28.531	33.910	TUSD 4.494
Umsatz 2012	40.570	3.592	
Umsatz 2013	43.080	3.226	TUSD 1.176
Jahresüberschuss 2012	12.577	1.030	
Jahresüberschuss 2013	10.500	888	TUSD -7.045
Einbeziehung		At Equity	

¹ Mit EPD, EGEX und GEEX besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

² Für CLTX werden Werte zum 30.6.2013 ausgewiesen, da ihr Wirtschaftsjahr abweicht.

— Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um Zuschüsse, aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten, z.B. aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder - sofern einschlägig - als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Wartung, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day services), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei allen Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte im Wesentlichen wie folgt abgeschrieben werden:

Nutzungsdauer

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Anwenderhardware	3
Audio- und Videoequipment	4
Netzwerktechnik	5
Büroeinrichtung	
Stahlschrank	20
Sonstige Büromöbel	13

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

— Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden linear abgeschrieben, sofern sie einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen.

— Firmenwert

Der Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbzeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist in dessen Beteiligungsbuchwert enthalten. Der bilanzierte Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Firmenwert entstand, Nutzen ziehen.

— Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Software wird zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand abzüglich etwaiger Zuschüsse aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird dann, und nur dann, erfasst, wenn alle folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist bestimmt, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen ist gegeben, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Aktivierte Anschaffungs- und Herstellungskosten für Software werden über die Nutzungsdauer linear verteilt. Für Standardsoftware wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen. Individualsoftware hingegen wird über fünf Jahre abgewertet.

– **Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte**

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich mindestens einmal sowie ergänzend bei dem Vorliegen etwaiger Indikatoren (Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände) auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Indikatoren (Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände) anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

– **Leasingverhältnisse**

Die EEX hält lediglich Vertragsverhältnisse, in denen sie Leasingnehmerin ist.

Für jedes Leasingverhältnis ist die Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums zu prüfen. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Ansonsten handelt es sich um ein Finanzierungs-Leasing.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 im wirtschaftlichen Eigentum der EEX stehen (Finanzierungs-Leasingverhältnis), werden mit dem Barwert der Miet- bzw. Leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Sofern das Eigentum zum Ende der Leasinglaufzeit auf die EEX übergeht, entspricht die Abschreibungsdauer der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, ansonsten der Leasinglaufzeit des Leasinggegenstandes. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Miet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert und nachfolgend durch den in den Miet- bzw. Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil gemindert.

Miet- und Leasingverhältnisse, bei denen der EEX kein wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen ist, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Die aus diesen Vereinbarungen resultierenden Aufwendungen werden zum Zeitpunkt der Nutzung der entsprechenden Miet- und Leasinggegenstände verursachungsgerecht erfasst. Sie werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Prüfung der Klassifizierung eines Leasingverhältnisses findet aus Wesentlichkeitsgründen erst ab einer Summe der Leasingzahlungen von 50 T€ statt.

– **Finanzielle Vermögenswerte**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen:

- a) flüssige Mittel,
- b) ein als Aktivum gehaltenes Eigenkapitalinstrument eines anderen Unternehmens,
- c) ein vertragliches Recht:
 - flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einem anderen Unternehmen zu erhalten oder
 - finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell vorteilhaften Bedingungen auszutauschen oder
- d) einen Vertrag, der in Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann und bei dem es sich um Folgendes handelt:
 - ein nicht derivatives Finanzinstrument, das eine vertragliche Verpflichtung des Unternehmens beinhaltet oder beinhalten kann, eine variable Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu erhalten oder
 - ein derivatives Finanzinstrument, das auf andere Weise als durch den Austausch eines festen Betrages an flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten gegen eine feste Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann. In diesem Sinne beinhalten die Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens keine Instrumente, die selbst Verträge über den künftigen Empfang oder die künftige Abgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens darstellen.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag (Trade Date Accounting). Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang. Die Kategorisierung wird zu jedem Stichtag überprüft.

Die finanziellen Vermögenswerte werden in drei Kategorien unterteilt.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als "zu Handelszwecken gehalten" eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung (Hedges) designiert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

- Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Ausleihungen und Forderungen werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferung und Leistung oder unter sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 ebenfalls der Kategorie "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" zugeordnet. Diese werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht bzw. nicht zuverlässig zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Da sich die Zeitwerte der von dem EEX-Konzern gehaltenen Beteiligungen nicht über geeignete Bewertungsmethoden ableiten lassen, werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert.

– **Finanzinstrumente der European Commodity Clearing AG (ECC)**

Die ECC ist das Clearinghaus des EEX-Konzerns und fungiert als zentraler Kontrahent.

– **Unbedingte Termingeschäfte**

Bei bestimmten Futures ist eine physische Lieferung des Vertragsobjektes von Anfang an vorgesehen und verpflichtend. Die Vertragsparteien können ihre Verpflichtung durch ein gegenläufiges Geschäft glattstellen. Diese Kontraktform ist bei allen Handelswaren außer bei Kohle möglich. Bilanziell sind an dieser Stelle vor allem Futures relevant, welche bereits vor dem Bilanzstichtag gehandelt wurden, deren letzter Handelstag jedoch dahinter liegt.

Durch Variation Margins werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisänderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Da es sich um einen täglich Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt, werden Futures gemäß IAS 39.17 (a) und IAS 39.39 nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Futures mit zwingendem Barausgleich werden äquivalent zu den Termingeschäften mit physischer Erfüllung behandelt, daher nicht aktiviert oder passiviert.

– **Bedingte Termingeschäfte**

Bei den Optionen muss vom Optionskäufer zum Vertragsabschluss eine Optionsprämie gezahlt werden. Bei Kursschwankungen, die sich für den Optionsverkäufer negativ gestalten und bei Ausübung zu Verlusten führen, werden vom Verkäufer Sicherheitsleistungen verlangt. Der Optionskäufer hingegen kann über die gezahlte Optionsprämie hinaus keine weiteren Verluste erleiden, da er die Option nicht ausüben muss. Der Wert einer Option richtet sich nach den möglichen Verlusten des Verkäufers.

Zu bilanzieren ist bei Optionen der beizulegende Zeitwert zum Stichtag. Hierbei wird auf die Optionsprämien der offenen Positionen zurückgegriffen. Es entstehen Aktiv- und Passivpositionen in gleicher Höhe, da die ECC als zentraler Vertragspartner sowohl eine Forderung an den Optionsverkäufer, als auch eine Verbindlichkeit gegenüber dem Optionskäufer besitzt.

Optionsprämien werden dem Optionsverkäufer direkt gutgeschrieben. Sie stellen somit keinen zukünftigen Mittelab- bzw. -zufluss dar und sind nicht zu bilanzieren.

– **Forderungen aus Lieferung und Leistung**

Forderungen aus Lieferung und Leistung werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, soweit mit einer Fälligkeit größer als zwölf Monaten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, sowie gegebenenfalls unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung auf Forderungen aus Lieferung und Leistung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch, wie z.B. ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen, gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

– **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten sowie Kontokorrentkredite. Es handelt sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung umfassen Bardepots der Marktteilnehmer.

In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

– **Sicherheiten**

Laut Clearingbedingungen der ECC muss jeder Teilnehmer einen festgelegten Betrag an Sicherheiten leisten. Die Sicherheiten können in Form von Wertpapieren, Bankgarantien (nur Clearingfonds) oder Bargeld hinterlegt werden.

Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten werden in der Konzernbilanz unter der Position "Bardepots der Marktteilnehmer" ausgewiesen und die korrespondierenden Beträge unter "Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung".

Sicherheiten in Wertpapieren werden von den Clearingmitgliedern verpfändet. Sie sind nicht bilanzierungsfähig.

– **Finanzschulden**

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Hinsichtlich der Bilanzierungsgrundsätze bei "Trade Date Accounting" wird auf die Erläuterung für finanzielle Vermögenswerte verwiesen.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

– Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge hängt davon ab, ob zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit werden die Ertragslage der Vergangenheit sowie Planungsrechnungen herangezogen.

– Leistungen an Arbeitnehmer

Im Konzern existieren sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der i.d.R. von einem oder mehreren Faktoren wie Alter und Dienstzeit abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem unter Einbezug des Gehaltstrends die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriebanken höchster Bonität abgezinst werden. Die Industriebanken lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Sofern Planvermögen vorhanden ist, wird dieses von der Pensionsrückstellung abgezogen.

Der Wegfall der Korridormethode hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss, da diese nicht angewendet wurde.

– Rückstellungen

Rückstellungen werden passiviert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben ermittelt, wobei ein Vorsteuerzinssatz benutzt wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

– Ertragsrealisierung

Alle Handelsentgelte sowie Clearingentgelte für Termingeschäfte werden am Handelstag erbracht, Lieferentgelte für Spotmarktgeschäfte hingegen am Liefertag realisiert. Alle zuvor genannten Transaktionsentgelte werden monatlich abgerechnet.

Die Rechnungsstellung für Jahresentgelte erfolgt jährlich, für technische Entgelte quartalsweise, für Schulungsentgelte und Infoprodukte ad hoc.

Zinserlöse und Zinsaufwendungen werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

– Transaktionen in Fremdwährung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung (€) umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in

Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sind kurzfristig und werden innerhalb eines Jahres erfüllt.

– Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente (insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung) entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Da die ECC gleichzeitig als Käufer und Verkäufer auftritt, ist der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte deren aktueller Geldkurs.

Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird ermittelt durch die Abzinsung der zukünftigen, vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde.

5. Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessungsentscheidungen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen sowie weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Grundlage für den jährlichen Wertminderungstest für die Firmenwerte bildet die Unternehmensplanung der EEX sowie ihrer Tochtergesellschaften. In diesen werden Annahmen über die künftige Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verarbeitet.

Weitere Schätzungen und Annahmen werden insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bei bestimmten Rückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Handelsentgelte		
Terminmarkt Strom	18.399	13.358
Spotmarkt Gas	947	358
Terminmarkt Gas	155	197
Spotmarkt EUA	1.021	217
Terminmarkt EUA/CER	32	365
Terminmarkt Herkunftsnachweise	6	0
Clearingentgelte	29.392	22.487
Sonstige Entgelte		
Jahresentgelte	4.783	4.642
Technische Anbindung	1.931	2.095
Infoprodukte	1.448	1.487
Geschäftsbesorgung	1.839	1.838
Schulungen/Prüfungen	829	763
Sonstige Clearingleistungen	1.205	0
Sonstiges	233	114
Umsatzerlöse gesamt	62.219	47.921

Handels- und Clearingentgelte werden in Abhängigkeit des gehandelten Volumens (z.B. pro MWh) berechnet. Die Jahresentgelte erhebt der Börsenträger für die Handelsteilnahme am jeweiligen Markt.

7. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position fallen im Wesentlichen Erträge aus Kostenweiterbelastungen sowie Erträge aus Forderungszuschreibung an.

8. Personalaufwand

Im EEX-Konzern sind zum 31. Dezember 2013 161 Mitarbeiter (Vorjahr: 145) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt beträgt die Mitarbeiteranzahl 153,5 (2012: 128), davon 5 (2012: 6) leitende Angestellte. Es gibt keine Auszubildenden.

Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag zum Stichtag bei 44 Prozent. Von insgesamt 21 Führungspositionen im EEX-Konzern waren zum Stichtag 7 mit Frauen besetzt.

	2013 T€	2012 T€
Löhne und Gehälter	11.634	11.258

	2013 T€	2012 T€
Soziale Abgaben	2.116	1.884
Altersvorsorge	847	980
Summe	14.597	14.123

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögenswerte	3.921	1.999
Sachanlagen	838	922
Leasingvermögen	0	7
Summe	4.759	2.928

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Systemkosten	13.055	10.629
Beratung	5.766	4.307
Market Maker, Broker etc.	5.436	3.768
Bürokosten	2.099	1.744
Marketing, Veranstaltungen, Reisekosten	2.101	2.121
Nicht abziehbare Vorsteuer	493	96
Versicherungen, Beiträge	1.040	658
Aufsichtsratsvergütung	384	536
Prüfungskosten	382	316
Übrige Aufwendungen	921	951
Summe	31.677	25.126

Die Systemkosten beinhalten fixe und umsatzabhängige Bestandteile sowie Kosten für technische Anbindungen der Handelsteilnehmer.

11. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Zinserträge Barsicherheiten	145	776
Zinsaufwand Barsicherheiten	0	-388
Zinsergebnis Barsicherheiten	145	388
Zinsen und zinsähnliche Erträge	111	367
Zinsaufwand	0	-65
Dividenden aus Beteiligungen	93	39
Aufzinsung von Rückstellungen	-6	-26
Sonstiges Zinsergebnis	204	315
Summe Zinserträge	349	1.182
Summe Zinsaufwendungen	-7	-479
Summe	342	703

12. Ertrag aus Equity-Bilanzierung

Das Ergebnis aus Equity-Bilanzierung betrifft die Fortführung der Anschaffungskosten für die nach der Equity-Methode bilanzierte EPEX SPOT SE (EPEX).

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind die laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

	2013 T€	2012 T€
Laufende Ertragsteuern	5.010	3.108
Periodenfremde Ertragsteuern	83	34
Latente Ertragsteuern	-1.458	-1.881
Summe	3.635	1.261

Für die Berechnung der latenten Steuern wird 2013 ein Steuersatz von 31,925 Prozent (Vorjahr: 31,925 Prozent) verwendet. Dieser berücksichtigt die Gewerbeertragsteuer mit einem Hebesatz von 460 Prozent (Vorjahr: 460 Prozent), die Steuermesszahl von 3,5

Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 31,925 Prozent auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2013 T€	2012 T€
Ergebnis vor Steuern	17.318	13.074
Steuersatz	31,925%	31,925%
Erwarteter Steueraufwand	5.529	4.174
Steuerfreie Erträge	-1.682	-1.878
Nicht abzehbare Betriebsausgaben	250	246
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-646	-1.347
Nichtansatz von Verlustvorträgen	50	0
Abweichung von der Bemessungsgrundlage für Gewerbesteuer	94	87
Sonstige	41	-21
Effektiver Steueraufwand	3.635	1.261

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

	Latente Steuerforderungen		Latente Steuerschulden	
	2013 T€	2012 T€	2013 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögenswerte	17	22	0	-694
Sachanlagen	1	1	-29	-31
Übrige Finanzanlagen	0	40	0	0
Finanzinstrumente	602	408	-602	-408
Sonstige Forderungen	0	36	-75	-56
Verlustvortrag	4.906	4.140	0	0
Langfristige Rückstellungen	88	9	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0
Outside Basis Differences	0	0	-85	-99
Bruttowert	5.614	4.655	-790	-1.289
Saldierung	-790	-1.289	790	1.289
Summe	4.824	3.366	0	0

Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, da deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe von Planungsrechnungen wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.972 T€ wurden nicht angesetzt. Diese Verlustvorträge sind nicht zeitlich begrenzt.

Es bestehen zu versteuernde temporäre Outside Basis Differences in Höhe von 2.400 T€ (Vorjahr: 1.976 T€) für die gemäß IAS 12.39 latente Steuern nicht passiviert wurden.

Die latenten Steuern gliedern sich wie folgt nach Fristigkeit auf:

	2013 T€	2012 T€
Latente Steuerforderungen		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	5.201	3.280
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	413	1.444
Summe	5.614	4.724
Latente Steuerschulden		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-291	-1.217
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-499	-142
Summe	-790	-1.359

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

14. Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte

Der Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte T€	Firmenwert T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	15.710	30.021	45.731
Zugänge	2.802		2.802
Abgänge	-86		-86
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	18.426	30.021	48.447

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte T€	Firmenwert T€	Summe T€
Zugänge	3.416		3.416
Abgänge	-257		-257
Anschaffungskosten zum 31.12.2013	21.585	30.021	51.606
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2011	10.319	17.801	28.121
Planmäßige Abschreibung	1.997		1.997
Abgang	-43		-43
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2012	12.273	17.801	30.073
Planmäßige Abschreibung	1.845		1.845
Impairment	2.075		2.075
Abgang	-257		-257
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2013	15.935	17.801	33.736
Buchwert zum 31.12.2012	6.153	12.220	18.374
Buchwert zum 31.12.2013	5.649	12.220	17.869

Die Firmenwerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	ECC T€	EPD T€	ECC Lux T€	GEEX T€	Summe T€
Firmenwert zum 31.12.2013	5.916	6.294	7	3	12.220

— Jährlicher Impairment-Test zum 30. September 2013

Grundlage für den Impairment-Test ist die Mittelfristplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Diese jährlich prognostizierten Cashflows werden diskontiert.

Sofern Cashflow-Prognosen über den fünfjährigen Planungshorizont hinaus notwendig sind, wird aus der Planung ein nachhaltiger Cashflow abgeleitet und auf Basis einer an der spezifischen Marktentwicklung orientierten Wachstumsrate fortgeschrieben. Für die aktuelle Planung wurde für die Geschäftsfelder Terminmarkt für Strom der EEX Power Derivatives GmbH (EPD) und das Clearinggeschäft der ECC eine Wachstumsrate in Höhe von einem Prozent herangezogen.

Zur Diskontierung der Cashflows wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital: WACC) herangezogen, der den Verzinsungsanspruch des Kapitalmarkts für die Überlassung von Fremd- und Eigenkapital gegenüber der EEX widerspiegelt. Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz für die Berechnung des erzielbaren Betrages beträgt 8,9 Prozent.

Die Berechnung führt mit einer Ausnahme in allen Fällen zu beizulegenden Zeitwerten abzüglich Verkaufskosten, die wesentlich über den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen: Der Buchwert des aktivierten Kundenstamms des französischen Strom Terminmarktes wurde im Berichtsjahr vollständig abgewertet.

— Sensitivität der Planungsannahmen

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert beinhalten, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Es wurde analysiert, wie stark die Umsatzerlöse zurückgehen dürfen, ohne dass eine Wertminderung durchzuführen ist.

Die ermittelten Einbußen liegen immer weit unter einem Szenario, welches derzeit als realistisch einzustufen ist.

15. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich 2013 folgendermaßen entwickelt:

	Einbauten in Gebäuden T€	Computerhardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	997	3.313	4.310
Zugänge	215	421	636
Abgänge	0	-207	-207
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	1.212	3.527	4.739
Zugänge	94	538	632
Abgänge	0	-186	-186
Anschaffungskosten zum 31.12.2013	1.306	3.879	5.185
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2011	443	2.116	2.559
Planmäßige Abschreibung	220	709	929
Abgänge	0	-207	-207
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2012	663	2.618	3.281
Planmäßige Abschreibung	212	626	838
Abgänge	0	-186	-186
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2013	875	3.058	3.933
Buchwert zum 31.12.2012	549	909	1.458
Buchwert zum 31.12.2013	431	821	1.252

16. Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, übrige Finanzanlagen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie die Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt.

Sitz	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen			Beteiligungen	
	EPEX SPOT SE	EMCC	CLTX	PRISMA	store-x
	Frankreich Paris	Deutschland Hamburg	Singapur Singapur	Deutschland Leipzig	Deutschland Leipzig
Erstmalige Bilanzierung	2008	2008	2013	2008	2008
Anteil am Kapital per 31.12.2012	% 50	20	0	8	12
Anteil am Kapital per 31.12.2013	% 50	20	43,7	5	12
Grundkapital	T€ 4.973	100	TUSD 7.400	200	200
Einbeziehung		At Equity		Anschaffungskosten	

Im Geschäftsjahr 2013 hat die EEX 44 Prozent der Anteile an der in Singapur ansässigen Cleartrade Exchange (CLTX) erworben. CLTX ist ein durch die singapurische Aufsichtsbehörde regulierter Terminmarkt, der eine globale elektronische Marktplattform für Warenderivate und Warenderivate für Fracht-, Eisenerz-, Schiffsdiesel- und Düngerkontrakte anbietet.

Die Entwicklung der Buchwerte ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Anteile an assoziierten Unternehmen T€	Andere Beteiligungen T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	20.451	215
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	20.451	210
Zugang	8.856	0
Abgang	0	-5
Anschaffungskosten zum 31.12.2013	29.307	205
Neubewertung zum 31.12.2011	4.891	0
Ausschüttung	-5.841	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	6.213	0
Impairment	-206	-40
Neubewertung zum 31.12.2012	5.057	-40
Ausschüttung	-6.288	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	5.480	0
Impairment	-287	0
Neubewertung zum 31.12.2013	3.962	-40
Buchwert zum 31.12.2012	25.508	170
Buchwert zum 31.12.2013	33.269	165

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen ein Darlehen an die EMCC.

17. Derivative Finanzinstrumente

Diese Position umfasst den Zeitwert der Optionen, welcher mittels des aktuellen Börsenpreises der offenen Positionen ermittelt wird.

Aufgrund der Funktion der ECC als zentraler Vertragspartner werden die Forderungen und Verbindlichkeiten auf der Aktiv- und Passivseite in gleicher Höhe eingestellt, mit jeweils 1.886 T€ (Vorjahr: 1.277 T€). Hiervon werden Optionen im Wert von 1.295 T€ innerhalb eines Jahres fällig.

18. Forderungen aus Lieferung und Leistung

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen	64.645	74.385
Abzüglich Einzelwertberichtigung	-20	-57
Forderungen aus Lieferung und Leistung	64.625	74.328
	2013 T€	2012 T€
Anfangsbestand Wertberichtigung zum 01.01.	57	2
Zuführung	20	57
Inanspruchnahme	-24	-2
Auflösung	-33	0
Endbestand Wertberichtigung zum 31.12.	20	57

Die Forderungen aus Lieferung und Leistung umfassen neben Handels- und Clearingentgelten vor allem stichtagsbedingt hohe Spotmarktumsätze für Strom und Erdgas in Höhe von 59 Mio. € (Vorjahr: 72 Mio. €), hiervon 47 Mio. € aus noch nicht abgerechneten Nominierungen vom 31. Dezember 2013.

Es bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferung und Leistung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

19. Sonstige Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen gegenüber Finanzämtern aus Umsatzsteuer	14.129	6.661
Termingeld	0	4.000
Abgrenzung Systemanpassungen	1.440	1.899
Steuererstattungsansprüche	894	1.264
Rechnungsabgrenzung	462	161
Sonstige	43	0
Summe	16.968	13.985

Die sonstigen Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche sind kurzfristig. Bezüglich des Wegfalls der geleisteten Anzahlungen wird auf Punkt 3 zur Abbildung der Forderungen aus Lieferung und Leistung verwiesen.

20. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen

Die Forderungen bestehen gegenüber der EPEX und der European Market Coupling Company GmbH (EMCC). Eine Erläuterung der wirtschaftlichen Beziehungen wird in Punkt 47 gegeben.

21. Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von 740.995 T€ (Vorjahr: 613.284 T€) beinhalten Sicherheitsleistungen der Clearingteilnehmer für den Spot- und Terminmarkt, die in Form von Barsicherheiten eingezahlt sind. Sie sind in gleicher Höhe als Verbindlichkeit ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum Stichtag verfügt der Konzern über einen Zahlungsmittelbestand in Höhe von 58.271 T€ (Vorjahr: 55.422 T€).

23. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich.

Die EEX hat 40.050.000 Aktien zu einem Nennwert von je einem Euro ausgegeben.

24. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital der EEX beträgt unverändert 40.050 T€. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 10.000 T€.

25. Rücklagen

Die Rücklagen haben sich wie folgt verändert:

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Clearingfonds	4.500	3.000
Gewinnrücklagen	13.048	9.655
Summe	17.548	12.655

26. Erwirtschaftete Ergebnisse

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in den vergangenen sowie in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet worden sind. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 7.209 T€ an die Aktionäre der EEX ausgeschüttet. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung verwiesen.

27. Anteil nicht beherrschender Gesellschafter

Der Minderheitenanteil umfasst die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen der EEX.

Zum 31. Dezember 2013 ist die Powernext SA (Powernext) (15.228 Aktien) an der ECC sowie mittelbar an der European Commodity Clearing Luxembourg (ECC Luxembourg) beteiligt. Weiterhin ist die Powernext zu 20 Prozent am Grundkapital der EEX Power Derivatives GmbH beteiligt. Eine Aktie der ECC wurde im ablaufenden Geschäftsjahr von der EEX von der APX-ENDEX gekauft.

28. Langfristige Rückstellungen

In der Position sind Rückstellungen für Altersteilzeit, Pensionen, Archivierung und Rückbau enthalten.

Diese haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Pensionsrückstellungen T€	Sonstige langfristige Rückstellungen T€
Stand zum 01.01.2013	378	156

	Pensionsrückstellungen	Sonstige langfristige Rückstellungen
	T€	T€
Inanspruchnahme	90	0
Auflösung	0	0
Aufzinsung	7	6
Zuführung	16	12
Abzug Deckungsvermögen	-296	0
Stand zum 31.12.2013	15	175

Für zwei deutsche Mitarbeiter bestehen Rückstellungen für Pension bzw. Altersteilzeit. Zum 31. Dezember 2013 liegen IFRS Gutachten mit einem Abzinsungssatz von 3,4 Prozent vor.

Für eine weitere Person bemisst sich die Höhe der Rückstellung nach der Höhe des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung.

Für drei Mitarbeiter in Frankreich bestehen Rückstellungen für Pensionen. Die Berechnung wurde nach den Grundsätzen des IAS 19 vorgenommen. Ein Abzinsungssatz von 3,1 Prozent wurde angewendet.

29. Langfristige Verbindlichkeiten

In dieser Position wird der Anteil des Kaufpreises der Cleartrade gezeigt, der im Jahr 2015 fällig wird.

30. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2013	2012
	T€	T€
Stand 01.01.	2.552	3.191
Umgliederung	0	-653
Inanspruchnahme	-2.205	-2.196
Auflösung	-346	-342
Zuführung	4.964	2.552
Stand 31.12.	4.964	2.552

Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen rechtliche Risiken und Bonusrückstellungen für Mitarbeiter sowie den Vorstand.

31. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 66.285 T€ (Vorjahr: 76.042 T€). Sie beinhalten analog zu den Forderungen vor allem die stichtagsbedingt hohen Verbindlichkeiten aus Spotmarktumsätzen für Strom und Erdgas, hiervon 47 Mio. € aus noch nicht abgerechneten Nominierungen vom 31. Dezember 2013.

Weder zum 31. Dezember 2013 noch zum 31. Dezember 2012 bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

32. Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen

Die Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen betreffen im Wesentlichen solche gegen die EMCC aus Spotgeschäften.

33. Bardepots der Marktteilnehmer

Die Bardepots der Marktteilnehmer entsprechen in ihrer Höhe dem Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung. Sie betragen zum Bilanzstichtag 740.995 T€ (Vorjahr: 613.284 T€).

34. Sonstige Verbindlichkeiten und Steuerschulden

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in folgende Positionen auf:

	2013	2012
	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen	657	2
Aufsichtsratsvergütung	376	540
Personalverpflichtungen	597	546
Sonstige Verbindlichkeiten	3.080	161
Steuerschulden	891	165
Summe	5.601	1.414

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Abonnements für Market Information Services erstmalig vor Beginn des Leistungsperiode 2014 abgerechnet, so dass erhaltene Anzahlungen ausgewiesen werden.

Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristig.

35. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

— Finanzinstrumente der ECC

Gewinne und Verluste aus Futures werden börsentäglich zwischen den Vertragsparteien ausgeglichen. Für die ECC bestehen keinerlei Zahlungsverpflichtungen oder -forderungen. Futures sind somit gemäß IAS 39.17(a) und IAS 39.39 nicht zu bilanzieren.

Optionen, die nach dem Bilanzstichtag ablaufen, sind in Höhe ihres Marktwertes zu bilanzieren (IAS 39). Als Marktwert wird der an der Börse ermittelte Wert der Optionen herangezogen. Die ECC wickelt als zentraler Vertragspartner sowohl das Kauf- als auch das Verkaufsgeschäft ab, so dass die Optionen in gleicher Höhe auf der Aktiv- und Passivseite zu bilanzieren sind. Hierzu wird auf die Position 17 verwiesen.

Die Optionen werden der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden" zugeordnet.

– **Zahlungsmittel und -äquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung sind kurzfristig. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

36. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand umfasst die Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Laufzeit unter drei Monaten, verringert um die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken aus Kontokorrentkrediten.

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung - die Bardepots der Marktteilnehmer - gehören nicht zum Finanzmittelbestand.

37. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Jahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt.

Es ergibt sich ein Cashflow aus laufender Tätigkeit in Höhe von 15.243 T€ (Vorjahr: 6.557 T€). Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Saldo erklärt sich im Wesentlichen durch das gute operative Geschäftsergebnis 2013 sowie die Abnahme der ausstehenden Forderungen.

38. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Auszahlungen zugunsten von Investitionen in das Anlagevermögen abzüglich erhaltener Dividenden.

Er beträgt im Geschäftsjahr 2013 -4.716 T€ (Vorjahr: 2.448 T€) und erklärt sich durch den Kauf der Cleartrade-Anteile.

39. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Ausschüttungen an die Aktionäre der EEX sowie der Minderheiten. Er beträgt -7.678 T€ (Vorjahr: -7.779 T€).

40. Zahlungsmittel zum Ende der Periode

	2013 T€	2012 T€
Zahlungsmittel und -äquivalente	58.271	55.422
Finanzmittelbestand	58.271	55.422

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

41. Klassifizierung der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Aktiva per 31.12.2012

Bewertungskategorie	fortgeführte AK		Fair Value			
	Andere Forderungen		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value		bewertete finanzielle Forderungen	
			Handel (HFT)		Fair Value-Option	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten						
Übrige Finanzanlagen	170	170				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	125	125				
Derivative Finanzinstrumente			1.277	1.277		
Forderungen aus Lieferung und Leistung	74.328	74.328				
Sonstige Vermögenswerte	13.064	13.064				
Steuererstattungsansprüche	921	921				
	1.497	1.497				

Bewertungskategorie	fortgeführte AK		Fair Value			
	Andere Forderungen		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Forderungen			
	Buchwert	Fair Value	Handel (HFT)		Fair Value-Option	
Buchwert			Fair Value	Buchwert	Fair Value	
Klassen von Finanzinstrumenten Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	613.284	613.284				
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	55.422	55.422				
Zahlungsmittel und -äquivalente						
Summe	758.811	758.811	1.277	1.277	0	0
					Summe	
Bewertungskategorie					Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten						
Übrige Finanzanlagen					170	170
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					125	125
Derivative Finanzinstrumente					1.277	1.277
Forderungen aus Lieferung und Leistung					74.328	74.328
Sonstige Vermögenswerte					13.064	13.064
Steuererstattungsansprüche					921	921
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen					1.497	1.497
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung					613.284	613.284
Zahlungsmittel und -äquivalente					55.422	55.422
Summe					760.088	760.088

Aktiva per 31.12.2013

Bewertungskategorie	fortgeführte AK		Fair Value			
	Andere Forderungen		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Forderungen			
	Buchwert	Fair Value	Handel (HFT)		Fair Value-Option	
Buchwert			Fair Value	Buchwert	Fair Value	
Klassen von Finanzinstrumenten	165	165				
Übrige Finanzanlagen	100	100				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente			1.886	1.886		
Forderungen aus Lieferung und Leistung	64.625	64.625				
Sonstige Vermögenswerte	16.074	16.074				
Steuererstattungsansprüche	894	894				
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	717	717				
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	740.995	740.995				
Zahlungsmittel und -äquivalente	58.271	58.271				
Summe	881.841	881.841	1.886	1.886	0	0
					Summe	
Bewertungskategorie					Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten						
Übrige Finanzanlagen					165	165
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					100	100
Derivative Finanzinstrumente					1.886	1.886
Forderungen aus Lieferung und Leistung					64.625	64.625
Sonstige Vermögenswerte					16.074	16.074
Steuererstattungsansprüche					894	894
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen					717	717
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung					740.995	740.995
Zahlungsmittel und -äquivalente					58.271	58.271
Summe					883.727	883.727

Passiva per 31.12.2012

Bewertungskategorie	fortgeführte AK		Fair Value			
	Andere Verbindlichkeiten		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
	Buchwert	Fair Value	Handel (HFT)		Fair Value-Option	
Buchwert			Fair Value	Buchwert	Fair Value	
Klassen von Finanzinstrumenten						

Bewertungskategorie	fortgeführte AK		Fair Value			
	Andere		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle			
	Verbindlichkeiten		Handel (HFT)		Fair Value-Option	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten						
Langfristige Rückstellungen	169	169				
Derivative Finanzinstrumente			1.277	1.277		
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0				
Kurzfristige Rückstellungen	2.552	2.552				
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	76.042	76.042				
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	359	359				
Bardepots der Marktteilnehmer	613.284	613.284				
Sonstige Verbindlichkeiten	1.414	1.414				
Summe	693.820	693.820	1.277	1.277	0	0
					Summe	
Bewertungskategorie					Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten					169	169
Langfristige Rückstellungen					1.277	1.277
Derivative Finanzinstrumente					0	0
Langfristige Verbindlichkeiten					2.552	2.552
Kurzfristige Rückstellungen					76.042	76.042
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung					359	359
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen					613.284	613.284
Bardepots der Marktteilnehmer					1.414	1.414
Sonstige Verbindlichkeiten					695.097	695.097
Summe						

Passiva per 31.12.2013

Bewertungskategorie	fortgeführte AK		Fair Value			
	Andere		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle			
	Verbindlichkeiten		Handel (HFT)		Fair Value-Option	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten						
Langfristige Rückstellungen	190	190				
Derivative Finanzinstrumente			1.886	1.886		
Langfristige Verbindlichkeiten	904	904				
Kurzfristige Rückstellungen	4.964	4.964				
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	66.285	66.285				
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	415	415				
Bardepots der Marktteilnehmer	740.995	740.995				
Sonstige Verbindlichkeiten	5.601	5.601				
Summe	819.354	819.354	1.886	1.886	0	0
					Summe	
Bewertungskategorie					Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten					190	190
Langfristige Rückstellungen					1.886	1.886
Derivative Finanzinstrumente					904	904
Langfristige Verbindlichkeiten					4.964	4.964
Kurzfristige Rückstellungen					66.285	66.285
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung					415	415
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen					740.995	740.995
Bardepots der Marktteilnehmer					5.601	5.601
Sonstige Verbindlichkeiten					821.240	821.240
Summe						

Der Bilanzwert der derivativen Finanzinstrumente wird mit den Börsenstichtagskursen ermittelt und ist damit dem Level 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat die Bewertungskategorie "Kredite & Forderungen" ein Zinsergebnis von 20 T€ (Vorjahr: 20 T€) erzielt. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Forderungen in Höhe von 20 T€ wertgemindert (Vorjahr: 57 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Bewertungskategorien:

	täglich		nicht mehr als 1 Jahr		mehr als 1 Jahr, nicht mehr als 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	100	125	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistung, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	59.065	71.611	23.245	18.199	0	0
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	740.995	613.284	0	0	0	0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	58.271	55.422	0	0	0	0
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	858.331	740.317	23.345	18.324	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten					904	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	59.176	72.213	5.602	5.602	0	0
Bardepots der Marktteilnehmer	740.995	613.284	0	0	0	0
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	800.171	685.497	5.602	5.602	904	0
Finanzielle Vermögenswerte und Derivate	0	0	1.295	1.295	591	591
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate	0	0	1.295	1.295	591	591

42. Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Der EEX-Konzern verfügt gemäß den Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG über ein alle Geschäftsfelder umfassendes Risikofrühwarnsystem. Wesentliche Risiken werden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe bewertet. Das Risiko-Controlling für alle Konzerngesellschaften wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die ECC wahrgenommen.

Der Vorstand informiert sich regelmäßig über die Risikosituation und berichtet darüber quartalsweise dem Aufsichtsrat. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der EEX. Für wesentliche Veränderungen der Risikolage besteht ein Ad-hoc-Reporting.

Die potenziellen Risikokategorien sind das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Geschäfts- und Compliance-Risiko.

– Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bemisst das Risiko, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen können und dies für den Konzern zu einem Verlust führt. Die wesentlichen Adressausfallrisiken treten im Konzern beider Tochtergesellschaft ECC auf. Die ECC ist ein zentraler Kontrahent im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 12 Kreditwesengesetz (KWG). Die ECC hat zudem einen Antrag auf Erteilung einer Lizenz nach der neuen europäischen Regulierung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (648/2012) gestellt. In dieser Eigenschaft tritt sie zwischen Käufer und Verkäufer und trägt das Ausfallrisiko beider Seiten für alle an ihren Märkten abgeschlossenen oder außerbörslich registrierten Geschäften. Die Risikostrategie der ECC beinhaltet, dieses Ausfallrisiko jederzeit mit einem hohen Sicherheitsniveau durch ihr Margin-System, den Clearingfonds sowie eigene finanzielle Ressourcen zu besichern. An Hand eines regelmäßigen Backtestings wird die Güte des Margin-Systems fortlaufend überprüft. Mit täglichen Stresstests simuliert die ECC das Adressausfallrisiko in extremen, aber plausiblen Marktbedingungen und passt den Clearingfonds sowie die eigenen finanziellen Ressourcen so an, dass das Adressausfallrisiko auch unter diesen Bedingungen und gleichzeitigem Ausfall der beiden größten Mitglieder abgedeckt ist.

Ein potenzielles Adressausfallrisiko ergibt sich außerdem in der ECC bei der Anlage der von ihren Teilnehmern erhaltenen Barsicherheiten. Diese Mittel wurden ausschließlich als Overnight-Anlage bei Förderbanken mit einer aufsichtsrechtlichen Nullgewichtung angelegt. Zukünftig erfolgt die Anlage als Reverse-Repo-Geschäfte mit anerkannten Instituten gegen Wertpapiersicherheiten mit höchstmöglicher Bonität und Liquidität.

Geringe Ausfallrisiken resultieren daraus, dass ein Handelsteilnehmer die fälligen Handels- oder Clearingentgelte nicht zahlt. Die Bonität der Handelsteilnehmer wird fortlaufend an Hand von Finanzkennzahlen sowie - wenn vorhanden - von Ratinginformationen überwacht. In diesem Rahmen wird auch analysiert, ob sich die Zahlung der Transaktionsentgelte auf einzelne Handelsteilnehmer konzentriert (Klumpen- bzw. Konzentrationsrisiko).

Das höchstmögliche Ausfallrisiko aus Forderungen beträgt zum Stichtag 4.898 T€ (Vorjahr: 2.717 T€). Hierbei werden Forderungen aus Warenlieferungen sowie die derivativen Finanzinstrumente ausgenommen, da diese durch das Margin-System besichert sind. Ebenso sind Forderungen aus Termingeldanlagen und gegen Finanzämter nicht enthalten, da bei diesen ein geringes Ausfallrisiko unterstellt wird.

– Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken werden als ungünstige Wertveränderung von Vermögenswerten durch die Änderung bewertungsrelevanter Marktparameter, wie zum Beispiel Börsenkurse, definiert. Marktpreisrisiken treten aufgrund der grundsätzlich ausgeglichenen Positionen im Clearinggeschäft nicht auf. Die aus dem übrigen Geschäftsbetrieb resultierenden Marktpreisrisiken (hauptsächlich Fremdwährungsrisiken) sind unwesentlich und werden situationsgerecht gesteuert.

– Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen zu einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt nicht nachkommen kann. Aus dem operativen Geschäft entstehen im EEX-Konzern keine wesentlichen Fristeninkongruenzen. Der Finanzierungsbedarf für laufende Aufwendungen und Investitionen wird im Rahmen der Mittelfristplanung identifiziert und zeitnah adressiert. Etwaige ungeplante Finanzierungslücken werden durch das Vorhalten von Liquiditätsquellen im Konzern geschlossen. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung sowie der laufenden Liquiditätsplanung überwacht. Ziel ist es dabei, die Liquiditätsreserven und Kreditlinien in der Planung so festzulegen, dass in jedem Fall ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

Bei der ECC wird das Liquiditätsrisiko zusätzlich gesteuert an Hand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern, einer rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsvorschau sowie der Analyse der Auswirkung von verschiedenen Szenarien der Geschäftsentwicklung (welche durch den angenommenen Wegfall der Mittelzuflüsse in Form von Transaktionsentgelten auf die Liquidität wirken).

Liquiditätsrisiken aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen zum 31. Dezember nicht (31. Dezember 2011: 7 T€).

Die Altersstrukturanalyse der Vermögenswerte und Schulden in Punkt 41 zeigt einen Überschuss der Vermögenswerte zu jeder Fälligkeit.

– **Operationelles Risiko**

Als operationelle Risiken werden potenzielle Schäden aus Störungen der verwendeten IT-Systeme, unangemessener Gestaltung interner Prozesse, Fehlern von Mitarbeitern, Fehlern bzw. Ausfall externer Dienstleister sowie Projektrisiken bezeichnet. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Geschäftsvorfällen in Verbindung mit einer großen Anzahl von Transaktionen resultieren wesentliche operative Risiken der EEX-Gruppe aus Störungen der verwendeten IT-Systeme. Da wesentliche Bestandteile der IT-Systeme durch externe Dienstleister betrieben werden, sind auch Fehler bzw. der Ausfall externer Dienstleister eine wesentliche Risikoquelle.

Ein wichtiges Ziel der Risikostrategie ist es, operationelle Risiken durch Nutzung anerkannter Methoden der Systementwicklung und ausführlicher Testverfahren zu minimieren. Die EEX-Gruppe erbringt Kerndienstleistungen selbst oder lässt diese durch ausgewählte spezialisierte externe Partner erbringen. Einzelne Dienstleistungen werden auch durch spezialisierte Unternehmen der Deutsche Börse AG erbracht. Die Qualität der Dienstleister wird im Rahmen der Auswahlprozesse sowie fortlaufend auf Grundlage vereinbarter Service Level Agreements überprüft. Backup-Prozesse sind für kritische Geschäftsprozesse implementiert. Durch Prüfungen der internen Revision sowie dem gezielten Einsatz externer Spezialisten wird die Qualität des internen Kontrollsystems regelmäßig überwacht. Für alle wesentlichen Prozesse existieren Verfahrensbeschreibungen und Kontrollhandlungen. Diese sind auf Checklisten dokumentiert, um die Wahrscheinlichkeit menschlicher Fehler zu verringern. In einem jährlichen Self-Assessment werden konzernweit operationelle Risiken identifiziert und bewertet.

Beim Abschluss von Bilanzkreisverträgen werden - soweit verhandelbar - Vorrangregelungen für die Nominierung der ECC angestrebt.

Darüber hinaus besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Fehler aus dem kommerziellen Handeln (E&O-Versicherung).

Für die laufende Überwachung sowie das Reporting von operativen Schadensfällen wird eine Schadensdatenbank geführt. In dieser werden alle operativen Vorkommnisse - auch wenn sie zu keinem direkten finanziellen Schaden geführt haben - erfasst und ausgewertet.

– **Geschäftsrisiko**

Unter Geschäftsrisiko werden die mittel- bis langfristig negativ auf die Ertragslage wirkenden Folgen durch Eintritt neuer Wettbewerber, regulatorischer oder sonstiger rechtlicher Änderungen, technischer Änderungen oder Änderungen in der Produktlandschaft zusammengefasst (siehe dazu auch "Bericht über Chancen und Risiken").

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt durch die strukturierte Sammlung und Auswertung von Informationen zu Wettbewerbern, Kunden, Produkten/Märkten sowie Prozessen und Verfahren. Weiterhin werden im Rahmen von Szenariorechnungen die Ertragsauswirkungen von bestimmten Preis- und Volumenveränderungen berechnet.

– **Compliance Risiko**

Die EEX ist potenziellen Compliance-Risiken vor allem im Bereich Umsatzsteuerbetrug, Vertrauensschäden aus unberechtigter Veröffentlichung von Informationen sowie aus dem Missbrauch durch Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung ausgesetzt.

Die ECC wickelt alle Geschäfte über Clearingmitglieder ab. Diese Institute unterliegen den Regelungen des KWG (oder anderer äquivalenter europäischer Bestimmungen), welche die Einrichtung von Maßnahmen gegen diese Risiken vorsehen. Für die ECC besteht daher ein geringes Risiko, zu Zwecken der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung und des Betrugsmissbrauchs zu werden. Das Risiko wird in einer Risikoanalyse jährlich neu bewertet.

Durch Know-Your-Customer-Maßnahmen sollen auffällige Kontrahenten in der Geschäftsanbahnungsphase identifiziert werden. Bei berechtigten Zweifeln im Zulassungsprozess wird eine Entscheidung des Vorstands oder des CRO ausgelöst. Ergänzend werden laufende Überwachungsprozesse durch die Handelsüberwachungsstelle durchgeführt.

Sensible und schutzbedürftige Informationen sind gemäß den internen Anweisungen vertraulich zu behandeln und vor fremdem Zugriff zu schützen. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem Wohlverhaltensregelungen erlassen.

43. Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2013 hält die EEX keine eigenen Aktien.

44. Treuhandvermögen

Entsprechend der Clearingbedingungen verwahrt die ECC Luxembourg auf ihrem bei der Deutschen Emissionshandelsstelle geführten Konto treuhänderisch die von den Teilnehmern des Börsenhandels mit EU-Zertifikaten eingelieferten Emissionsberechtigungen. Zum 31. Dezember 2013 belaufen sich diese auf 75.319.462 Stück (Vorjahr: 13.159.500 Stück) mit einem Marktwert von 357.716 T€ (Vorjahr: 83.688 T€). In entsprechender Höhe bestehen Treuhandverbindlichkeiten in Form von Herausgabeansprüchen der Treugeber.

45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns bestehen aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen. Diese gliedern sich wie folgt auf:

	Summe	2014	2015 bis 2018	2019 bis 2021
	in T€	in T€	in T€	in T€
Finanzielle Verpflichtung				
Systeme/Wartung/Infrastruktur	12.942	5.500	7.370	72
Miete	4.922	747	2.739	1.436
Kraftfahrzeuge	173	90	83	0
Sonstige	732	455	277	0
Summe der Verpflichtung	18.769	6.792	10.469	1.508

Zum Stichtag besteht gegenüber der transpower stromübertragungs gmbh eine Patronatserklärung bis zu einem Höchstbetrag von 986 T€ hinsichtlich der Verpflichtungen der ECC Luxembourg.

46. Abschlussprüferhonorar gemäß § 314 Nr. 9 HGB

	2013	2012
	T€	T€
Jahresabschlussprüfung	193	186
Sonstige Bestätigungsleistung	23	16
Sonstiges	16	10
Summe	231	212

47. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, die die Gruppe beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diese ausüben oder durch die Gruppe beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden.

Dementsprechend werden die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats, Anteilseigner mit Anteilen größer als 20 Prozent sowie die Tochter-, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen als nahestehende Personen und Unternehmen definiert.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten üblich abgeschlossen.

– Beziehungen zu nahestehenden Personen

Vorstand:

Peter Reitz, Leipzig, Vorsitzender

Steffen Köhler, Oberursel

Dr. Thomas Siegl, Eschborn

Iris Weidinger, Leipzig

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Jahr 2013 betragen 2.667 T€, inklusive fixer und variabler Bestandteile.

Aufsichtsrat:

Dr. Jürgen Kroneberg (Vorsitzender)

Rechtsanwalt, Köln

Jürg Spillmann (stellvertretender Vorsitzender)

Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, Eurex Zürich AG, Zürich/Schweiz

Hans E. Schweickardt (stellvertretender Vorsitzender)

Präsident des Verwaltungsrats, Alpiq Holding AG, Lausanne/Schweiz

Roland Werner (stellvertretender Vorsitzender)

Staatssekretär, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden

Dr. Hans-Joachim Arnold

Leiter Recht/Compliance, RWE Deutschland AG, Essen

Edward Backes

Head of Department Market Supervision Trading and Clearing, Deutsche Börse AG, Eschborn

Burkhard Jung

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Leipzig

Ulrich Kastner

Unternehmensberater, UKC GmbH, München

Dr. Egbert Laege

E.ON Global Commodities SE, Düsseldorf

Dr. Stefan Mai

Director, Head of Section Market Policy, Deutsche Börse AG, Eschborn

Dr. Dirk Mausbeck

Mitglied des Vorstands, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Katja Mayer

Geschäftsführende Gesellschafterin, KM Networks GmbH, Hofheim

Prof. Harald R. Pfab

Vorsitzender des Vorstands, Sachsen Bank, Leipzig

Dr. Michael Redanz

Geschäftsführer, MVV Trading GmbH, Mannheim

Marc Reiffers

Chief Operating Officer, Enovos Luxembourg S.A., Strassen/Luxemburg

Dr. Randolph Roth

Head of Market Structure, Eurex Frankfurt AG, Eschborn

Uwe Schweickert

Leiter Executive Office Division Derivates & Market Data, Eurex Frankfurt AG, Eschborn

Dr. Hans-Jürgen Witschke

Vorsitzender der Geschäftsführung, DB Energie GmbH, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsvergütung

Für ihre Tätigkeit im Jahr 2013 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der EEX 384 T€. Die Abrechnung erfolgt im Folgejahr.

– Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zum 31. Dezember 2013 hält die Eurex Zürich AG mit Sitz in Zürich, Schweiz, 62,57 Prozent (Vorjahr: 56,14 Prozent) an der EEX.

Die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres bzw. die Forderungen und Verbindlichkeiten zum Stichtag gegenüber dem Deutsche Börse Konzern werden in der folgenden Darstellung gezeigt:

	2013 T€	2012 T€
Deutsche Börse Konzern		
EEX-Konzern Leistungsempfänger		
- Bereitstellung Handelssystem inkl. dessen Anpassung	7.755	7.040
- Finanzdienstleistungen	47	45
- Teilung Kosten und Erträge aus Eurex-Kooperation	266	245
EEX-Konzern Leistungserbringer		
- Bereitstellung Handelsdaten	-249	-353
Forderung zum 31.12.	170	172
Verbindlichkeit zum 31.12.	1.686	633
Finanzforderung zum 31.12.	103	104

– Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

	2013 T€	2012 T€
EPEX SPOT SE		
EEX-Konzern Leistungsempfänger		
- physische Erfüllung von Terminmarktgeschäften	21	21
EEX-Konzern Leistungserbringer		
- Geschäftsbesorgung Betriebsstätte Leipzig	1.822	2.012
- Projektkosten	148	11
- Sonstiges	7	77
Forderung zum 31.12.	107	204
Verbindlichkeit zum 31.12.	10	123
EMCC		
EEX-Konzern Liefer- bzw. Leistungsempfänger		
- Stromlieferung	221.789	511.669
EEX-Konzern Liefer- bzw. Leistungserbringer		
- Stromlieferung	199.582	43.570
- Transaktionsentgelte	144	128
- Zinsertrag	14	20
Forderung zum 31.12.	655	1.296
Verbindlichkeit zum 31.12.	70	236
Forderung aus Darlehen (Restlaufzeit > 1 Jahr)	100	250

48. Beteiligungsübersicht zum Bilanzstichtag gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB

Name	Sitz	Gezeichnetes Kapital T€	Anteil %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss T€
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
ECC	Leipzig	1015	98,5	42.457	10.305
EPD ¹	Leipzig	125	80,0	6.018	0
EGEX ¹	Leipzig	100	100,0	2.046	0
GEEX ¹	Leipzig	25	100,0	48	0
ECC Lux	Luxembourg	13	98,5	76	41
2. Beteiligungen					
EPEX	Paris	4.973	50,0	18.444	10.500
EMCC	Hamburg	100	20,0	1.933	888
CLTX ²	Singapur	TUSD 7.400	43,7	TUSD 355	TUSD -2.363

¹ Mit EPD, EGEX und GEEX besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

² Für CLTX werden Werte zum 30.6.2013 ausgewiesen, da ihr Wirtschaftsjahr abweicht.

Es werden Werte gemäß der jeweils geltenden lokalen Rechnungslegungsnormen angegeben.

49. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2014 hat die EEX AG mit 52 Prozent die Mehrheit der Stimmrechte an der Cleartrade Exchange Pte. Limited erhalten und wird diese zum Stichtag 1. Januar 2014 im EEX Konzernabschluss voll konsolidieren.

Leipzig, 13. März 2014

Peter Reitz, Vorstandsvorsitzender, CEO

Steffen Köhler, Vorstandsmitglied, COO

Dr. Thomas Siegl, Vorstandsmitglied, CRO

Iris Weidinger, Vorstandsmitglied, CFO

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

der European Energy Exchange AG, Leipzig

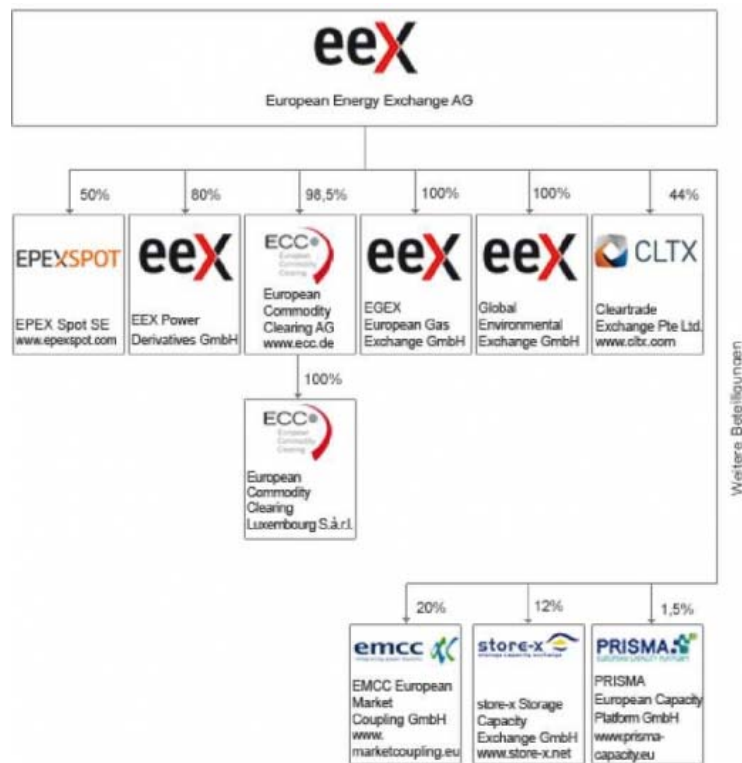
1. Grundlagen des Konzerns

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die European Energy Exchange AG (EEX) mit Sitz in Leipzig, Deutschland, ist die führende europäische Energiebörse. Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2013 an den Standorten Leipzig, London, Paris und Brüssel insgesamt 161 Mitarbeiter.

Die EEX entwickelt, betreibt und vernetzt sichere, liquide und transparente Märkte für Energie und energienahe Produkte, an welchen Strom, Erdgas, CO₂-Emissionsberechtigungen, Kohle und Herkunftsnachweise für Grünstrom gehandelt werden können. Das Clearing sowie die Abwicklung aller Handelsgeschäfte übernimmt das Clearinghaus European Commodity Clearing AG (ECC).

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Konzernstruktur und Beteiligungsverhältnisse der EEX-Gruppe. Die EEX-Gruppe setzt auf ein Geschäftsmodell, das durch gezielte Ausgliederungen und Partnerschaften mehr Flexibilität, Marktabdeckung und Volumen erreicht. Durch diese konsequent ausgebauten Kooperationen trägt die EEX maßgeblich zur Integration europäischer Energiemärkte bei.



Die EEX betreibt operativ den Terminhandel für Kohle sowie für Herkunftsnachweise. Sie erbringt Schulungsleistungen, betreibt eine Transparenzplattform für Fundamentaldaten (Strom) und bietet Info-Produkte für Handels- und Fundamentaldaten an. Des Weiteren ist sie im Rahmen der Geschäftsbesorgung als Dienstleister für ihre Tochtergesellschaften tätig.

Die EEX hält 50 Prozent der Anteile an der EPEX SPOT SE (EPEX), die den Spotmarkt für Strom für Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz betreibt.

Der Terminhandel für Strom ist in der EEX Power Derivatives GmbH, einer 80-prozentigen Tochtergesellschaft der EEX, mit Sitz in Leipzig gebündelt.

Mit der European Commodity Clearing AG (ECC) gehört ein europaweit agierendes Clearinghaus zur EEX-Gruppe, dessen Leistungsspektrum das Clearing und die Abwicklung für börsliche und bei den angeschlossenen Börsen zum Clearing registrierte Geschäfte umfasst. Die Abwicklung der Liefergeschäfte erfolgt durch die European Commodity Clearing Luxembourg S.a r.l. (ECC Lux), eine Tochtergesellschaft der ECC. Die EEX hält 98,5 Prozent der Anteile der ECC.

Der Spot- und Terminmarkt für Erdgas wird von der 100-prozentigen Tochtergesellschaft EGEX European Gas Exchange GmbH (EGEX) betrieben.

Rückwirkend per 1. Januar 2013 wurde der Betrieb des Spot- und Terminhandels für Emissionsberechtigungen in die 100-prozentige Tochtergesellschaft Global Environmental Exchange GmbH (GEEX) ausgegliedert. Diese Ausgliederung erleichtert die potenzielle Zusammenarbeit mit anderen Börsen, Handelsplattformen und Marktteilnehmern. Das Personal wird der Gesellschaft im Rahmen der Geschäftsbesorgung zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die EEX 43,7 Prozent der Anteile an der in Singapur ansässigen Cleartrade Exchange Pte. Ltd. (Cleartrade) erworben. Cleartrade ist ein durch die singapurische Aufsichtsbehörde regulierter Terminmarkt, der eine globale elektronische Marktplattform für Warenderivate und Warenderivate für Fracht-, Eisenerz-, Schiffsdiesel- und Düngerkontrakte anbietet.

Die European Market Coupling Company GmbH (EMCC), an der die EEX 20 Prozent hält, ist eine Gesellschaft, die die Marktkopplung (Market Coupling) für Strom zwischen der Region Zentralwesteuropa (CWE) und Skandinavien durchführt. Die EMCC wird ihren Geschäftsbetrieb aufgrund des Starts der NWE-Marktkopplung im Jahr 2014 einstellen.

Darüber hinaus ist die EEX mit 12 Prozent an der store-x Storage Capacity Exchange GmbH (store-x), einer Onlineplattform für den Sekundärhandel mit Speicherkapazitäten für Erdgas, sowie mit 1,5 Prozent an der PRISMA European Capacity Platform GmbH (PRISMA), einer Onlineplattform für Erdgas-Transportkapazitäten, beteiligt. Zu Beginn des Jahres 2014 hat die EEX ihre Anteile an PRISMA veräußert.

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die EEX über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils eigenen Zuständigkeiten.

Die Hauptversammlung bestellt die Aufsichtsräte, beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und wird in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar einbezogen. Außerdem stellt er den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss fest. Dem Aufsichtsrat gehören aktuell 18 Mitglieder an, deren Amtsdauer drei Jahre beträgt. Im Jahr 2014 werden 12 Aufsichtsräte neu gewählt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen und wird vom Vorstandsvorsitzenden (CEO) koordiniert. Dieser repräsentiert das Unternehmen in der Öffentlichkeit und ist federführend bei der mündlichen und schriftlichen Kommunikation mit dem Aufsichtsrat.

Zum 31. Dezember 2013 bestand der Vorstand der EEX aus vier Mitgliedern: Neben dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) werden die Geschäfte durch einen Finanzvorstand (CFO), einen Vorstand für innerbetriebliche Abläufe, IT und Vertrieb (COO) sowie einen Risikovorstand (CRO) verantwortet. Es besteht Personenidentität zwischen den Vorständen der EEX und der ECC.

Die European Energy Exchange ist eine Börse nach deutschem Börsengesetz und verfügt über Börsenrat, Börsengeschäftsführung, Handelsüberwachungsstelle und Sanktionsausschuss als Börsenorgane. Der Börsenrat vertritt die Interessen der Handelsteilnehmer und ist in alle wesentlichen Entscheidungen der Börse eingebunden. Er beschließt insbesondere über das Regelwerk der Börse.

Darüber hinaus bestellt und überwacht das Gremium die Börsengeschäftsführung und beruft den Leiter der Handelsüberwachungsstelle. Der Börsenrat besteht aus insgesamt 24 Mitgliedern, von denen 19 von den Handelsteilnehmern direkt gewählt werden. Darüber hinaus entsenden vier Verbände jeweils einen Vertreter in den Börsenrat. Ein Vertreter der Energiewissenschaft wird durch den Börsenrat hinzu gewählt. Die Börsengeschäftsführung besteht per 31. Dezember 2013 aus dem CEO, dem COO und dem Direktor Strategy & Market Design der EEX.

Strategie und Konzernsteuerung

Strategie

Die EEX-Gruppe hat sich in den letzten Jahren als integrierte Energiebörse in Europa aufgestellt. Grundlage für diese Positionierung ist ein "One-stop-shop"-Geschäftsmodell, bei dem den Kunden effizient und kostengünstig Dienstleistungen von Handel, Clearing und Abwicklung bis hin zu Marktdatenservices aus einer Hand angeboten werden. Das Angebot dieser Dienstleistungen erfolgt für die Assetklassen Strom, Erdgas, Emissionsberechtigungen, Kohle sowie Herkunftsnachweise für Grünstrom.

Die EEX setzt auch in Zukunft auf die gleichzeitige und verstärkte Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder Strom, Erdgas, Emissionen, Kohle, Herkunftsnachweise, Clearing und Transparenz/Info-Produkte. Neben dem kontinuierlichen Ausbau aller Märkte, der Erweiterung des Produkt- und Service-Angebotes sowie dem beschleunigten Ausbau der technischen Erreichbarkeit für die Kunden stehen auch eine ständige Optimierung der IT-Prozesse und IT-Infrastruktur sowie die zunehmende geografische Expansion und das Gewinnen neuer Partner im Vordergrund der Aktivitäten der EEX.

Im Segment Strom sollen sich die EEX-Märkte weiter zu eindeutigen Referenzmärkten in ganz Europa entwickeln. Die Handelsvolumina konnten im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Am Terminmarkt für Strom wurde im September mit insgesamt 177,9 TWh ein neuer Allzeit-Monatsrekord erzielt. Das Produktportfolio im Börsenhandel wurde um Herkunftsnachweise für Grünstrom und um physisch erfüllte Futures auf belgischen und niederländischen Strom erweitert. Zudem wurde die im Jahr 2012 begonnene Initiative zur Einführung von Produkten zur Trade Registration, also des Angebots zur börslichen Registrierung von außerbörslichen Transaktionen, im Jahr 2013 fortgesetzt. So kamen seitens der EEX finanziell erfüllte Stromterminkontrakte für den skandinavischen, schweizerischen und italienischen Markt hinzu; Anfang 2014 wird zusätzlich die Registrierung von außerbörslich gehandelten spanischen Stromfutures möglich sein.

Im Segment Erdgas wurde im Jahr 2013 die PEGAS Kooperation zwischen der EEX und Powernext S.A. (Powernext) gestartet. Beide Partner schaffen damit ein paneuropäisches Angebot für den Erdgashandel, welches deutsche, französische und niederländische Produkte auf einer Plattform bündelt. Der Handel an der EEX ermöglicht somit die Anbindung an die wichtigsten europäischen Gasmärkte - am Spotmarkt rund um die Uhr.

Das Segment Emissionen konnte im Jahr 2013 eine signifikante Steigerung der Handelsvolumina verzeichnen. Hierfür ausschlaggebend waren insbesondere die Primärmarktauktionen, die von der EEX im Auftrag der Europäischen Kommission und 26 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt werden.

Die Clearingtochter ECC soll das Segment Clearing durch den Ausbau des Clearings außerbörslicher Geschäfte, die Einführung vereinfachter Clearing-Only-Produkte sowie durch die Weiterentwicklung ihrer Clearingservices stärken und ihre Position als das führende Clearinghaus für Energie- und energienahe Produkte in Europa weiter ausbauen.

Im Geschäftsfeld Transparenz/Info-Produkte sollen die Veröffentlichungen von Fundamentaldaten auf der Plattform "Transparency in Energy Markets" im Rahmen der europäischen Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) ausgebaut sowie das bestehende Portfolio der Info-Produkte sukzessive erweitert und flexibilisiert werden.

In einem schwierigen Marktumfeld, welches weiterhin von Strukturbrüchen im Strommarkt, anhaltenden Marktunsicherheiten durch die Euro-Krise und offenen Regulierungsfragen geprägt war, hat die EEX im Geschäftsjahr 2013 ihre Strategie der Diversifikation weiter erfolgreich vorangetrieben und vor allem das Geschäftsfeld Erdgas sowie die Clearingkooperationen erfolgreich weiterentwickelt.

Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung des Konzerns verwendet die EEX-Gruppe im Wesentlichen die Kenngrößen EBT, Umsatzerlöse und Erträge, Kosten, Jahresüberschuss und EBT-Marge. Letztere wird berechnet als Verhältnis des EBT zu den Gesamterträgen, das heißt der Summe aller Umsätze und Beteiligungserträge.

Maßgeblichen Einfluss auf das EBT haben die Erträge. Diese setzen sich aus den Transaktionserlösen, den sonstigen Umsätzen, den Beteiligungserträgen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Finanzergebnis zusammen.

Bei den Aufwendungen wird zwischen variablen und fixen Aufwendungen unterschieden. Die variablen Aufwendungen sind Kosten, die mit der Höhe der Transaktionserlöse korrelieren, z.B. die umsatzabhängigen Systemaufwendungen an die Deutsche Börse AG (DB AG) und die Erstattungen an Market Maker und Broker. Zu den fixen Aufwendungen (Gemeinkosten) zählen der sonstige Systemaufwand,

der Personalaufwand, die Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (für Details siehe "Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage").

Rund 78 Prozent der Gesamtkosten der EEX-Gruppe sind Fixkosten (Vorjahr: 77 Prozent¹). Aufgrund von Skalen- und Verbundeffekten kann der Konzern somit zusätzliche Handelsvolumina ohne einen signifikanten Anstieg der Kosten operativ abwickeln. Gleichwohl wirkt sich ein Rückgang der Geschäftsvolumina direkt auf die Profitabilität des Konzerns aus. Circa 22 Prozent der Gesamtkosten der EEX-Gruppe setzen sich somit aus volumenabhängigen Aufwendungen zusammen.

¹ Im Lagebericht des Vorjahres wurden die Aufwendungen für technische Anbindungen zu den Fixkosten gerechnet. Entsprechend wurde ein höherer Fixkostenanteil in Höhe von 85 Prozent ausgewiesen.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die EEX-Gruppe verfügt mit dem internen Kontrollsystem (IKS) über ein Instrument, um die Unternehmensziele zu erreichen und Prozesssicherheit zu gewährleisten. Das IKS umfasst die von der Unternehmensleitung eingesetzten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, welche die Organisationseinheiten der EEX innerhalb der Geschäftsprozesse implementiert haben. Um einen ordnungsgemäßen Ablauf der Geschäftsprozesse und der Geschäftstätigkeit zu erreichen und Fehler oder Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. rechtzeitig aufzudecken, sind beispielsweise folgende Sicherungs- oder Kontrollmaßnahmen bei der EEX implementiert: Trennung unvereinbarer Aufgaben, Vier-Augen-Prinzip, Genehmigungsprozesse, Zugriffs- und Zutrittsbeschränkung, Stellenbeschreibungen, Dokumentation von Prozessen in Arbeitsanweisungen und Checklisten, Mitarbeiterschulungen und Unterschriftenrichtlinien. Die Aktualität des Regelwerkes wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die interne Revision als ausgelagerte und unabhängige Einheit innerhalb der EEX-Gruppe führt risikoorientierte Kontrollen durch, um die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS zu überprüfen. Der Vorstand und Aufsichtsrat werden über die Prüfungsergebnisse informiert. Weiterhin werden operationelle Ereignisse (das heißt das Versagen von Geschäftsprozessen aufgrund von mangelndem Prozessdesign, menschlichen Fehlern sowie IT-Versagen oder Versagen externer Dienstleister) zentral erfasst und regelmäßig ausgewertet, um Schwachstellen im IKS zu identifizieren und zu schließen. Wesentliche operationelle Ereignisse werden an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Folgenden werden die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen dargelegt, die für die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der EEX-Gruppe, insbesondere für die Entwicklung der Transaktionsvolumina, bestimmend sind.

Konjunkturelle Delle hält an, Wachstum weiter gedämpft

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2013, wie auch schon im Vorjahr, nur leicht wachsen. Während das Wirtschaftswachstum 2012 noch 0,7 Prozent betrug, wird für 2013 mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von ca. 0,6 Prozent gerechnet.

Im Verlauf des vergangenen Jahres wurde die deutsche Wirtschaft vor allem dadurch gestützt, dass die Exportwirtschaft Rekordzahlen erzielen konnte. Im Gegensatz zu den meisten anderen großen europäischen Volkswirtschaften konnte Deutschland damit ein Abrutschen in die Rezession verhindern. Weiterhin förderte das niedrige Zinsniveau insbesondere die Binnenwirtschaft. Im Euroraum konnten durch erste wichtige Reformen die Auswirkungen der Schuldenkrise begrenzt und damit die Aussicht auf eine weitere Verbesserung der Konjunktur geschaffen werden. Für das Jahr 2014 prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ein gegenüber 2013 zunehmendes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent.

Finanzmärkte weiterhin angespannt

Auch das Jahr 2013 war geprägt von der anhaltend schwierigen finanziellen Lage Griechenlands, diversen Euro-Krisengipfeln und der Inanspruchnahme der Rettungspakete (EFSF bzw. ESM) durch Irland, Portugal, Spanien sowie Zypern. So konnten übermäßige Zinsanstiege für angeschlagene Staaten verhindert und die Finanzmärkte beruhigt werden. Zum Jahresende erreicht der deutsche Aktienindex DAX seinen höchsten Stand seit Bestehen.

Nichtsdestotrotz wurden die grundlegenden Probleme in der Eurozone nicht gelöst. Nach wie vor sind die Entwicklung an den Finanzmärkten und die Verschuldung einzelner EU-Länder als kritisch anzusehen. Insbesondere die Situation Frankreichs als zweitgrößte Volkswirtschaft des Euroraumes ist angespannt. Wenn aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euroraum auch die Bonität starker Länder wie Deutschland in Mitleidenschaft gezogen wird, kann dies die Konjunktur negativ beeinflussen.

Rohstoffpreise entwickeln sich uneinheitlich

Die Entwicklung am deutschen physischen Strommarkt war besonders vom zunehmenden Anteil der erneuerbaren Energien geprägt. So belief sich der Anteil des Ökostroms am deutschen Strommix 2013 auf 23,4 Prozent nach 22,8 Prozent im Vorjahr. Der Preis für Phelix Baseload-Jahresfutures für das Frontjahr 2014 am Terminmarkt für Strom fiel ausgehend von rund 45 €/MWh zunächst auf 36 €/MWh im August und erreichte zum Jahresende rund 37 €/MWh. Dabei traten unterjährig Schwankungen von bis zu 33 Prozent auf.

Der monatliche Gaspreisindex EGIX zeigte sich im Lauf des Jahres wenig volatil. Trotz zweier Jahrestiefs von 26 €/MWh im März und September erreichte er zum Ende des Jahres wieder sein Ausgangsniveau von 28 €/MWh.

Die Preise für Emissionszertifikate sind im Jahresverlauf 2013 weiter gefallen. Ausgehend von ca. 6 €/t CO₂ fiel der Preis kurzzeitig unter die Grenze von 3 €/t CO₂ (April 2013). Grund für den Preisverfall ist eine Überausstattung des Marktes mit Emissionszertifikaten, die sich zum einen durch wenig ambitionierte EU-Emissionsgrenzen aus dem Krisenjahr 2009 und zum anderen durch eine Schwemme von CER-Zertifikaten aus Drittstaaten ergibt. Um diesem Preisverfall Einhalt zu gebieten, wurde im Sommer 2013 beschlossen, die Menge der dem Markt zur Verfügung stehenden Emissionsberechtigungen zu verknappen ("Backloading") und diese Mengen erst 2019/2020 wieder in den Markt zu geben. Daraufhin stieg der Preis zum Jahresende wieder auf 5 €/t CO₂ an. Die anhaltenden politischen Diskussionen zu der möglichen vorübergehenden Verknappung von Emissionsrechten bzw. zu einer langfristigen Reform des EU-Emissionshandels haben maßgeblichen Einfluss auf das Marktgeschehen.

Der Ölpreis liegt zum Jahresende mit 111 \$/Barrel (Sorte Brent) auf dem Niveau des Vorjahres. Der Preis schwankte unterjährig von 119 \$/Barrel im Februar bis zu 98 \$/Barrel im April, bedingt durch die zeitweise schwache Konjunktur in den USA und in China.

Eine hohe Volatilität, also Schwankungsbreite, der Börsenpreise geht im Allgemeinen mit mehr Handelsaktivität bzw. höheren Volumina einher.

Energieverbrauch steigt, Stromerzeugung auf Vorjahresniveau

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland hat sich nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen im ersten Halbjahr 2013 im Vergleich zum äquivalenten Vorjahreszeitraum verhältnismäßig deutlich um 4,1 Prozent erhöht. Ursächlich hierfür ist u.a. der lang anhaltende und kalte Winter 2012/2013. Auf das Jahr 2013 hochgerechnet wird mit einer Zunahme um 2,6 Prozent gerechnet.

Mit 629,0 TWh rechnet die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen mit einer Bruttostromerzeugung auf Vorjahresniveau (2012: 629,8 TWh). Die Höhe der Handelsvolumina am börslichen Strommarkt wird unter anderem durch die Stromerzeugung und den physischen Stromverbrauch als Teil des Primärenergieverbrauchs geprägt.

Energiewende prägt Marktumfeld auch im Jahr 2013

Die Energiewende hat auch 2013 die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der EEX-Gruppe stark geprägt. So sanken unter ihrem Einfluss die Börsenpreise für Strom im deutschen Marktgebiet weiter. Am Day-Ahead-Markt der EPEX SPOT sank der durchschnittliche Stundenpreis im Vergleich zum Vorjahr um etwa 11 Prozent (von 42,60 €/MWh in 2012 auf 37,78 €/MWh im Jahr 2013). Am Terminmarkt der EEX verringerte sich der Preis für die Jahreslieferung Strom für das jeweils folgende Kalenderjahr um etwa 21 Prozent von durchschnittlich 49,30 €/MWh im Jahr 2012 für das Kalenderjahr 2013 auf 39,08 €/MWh im Jahr 2013 für das Kalenderjahr 2014.

Wie sich diese Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen ausgewirkt haben, wird für 2013 im folgenden Abschnitt sowie zukunftsgerichtet unter "Konzernausblick und Prognosebericht" dargelegt.

3. Geschäftsverlauf

Wesentliche Entwicklungen in den Geschäftsbereichen

Trotz des schwierigen Marktumfeldes, der Strukturumbrüche im Strommarkt sowie anhaltender Marktunsicherheiten durch die Euro-Krise und offene Regulierungsfragen hat die EEX im Geschäftsjahr 2013 ihre Wachstumsstrategie weiter vorangetrieben. Haupttreiber des Wachstums waren insbesondere die Strommärkte, der Spotmarkt für Erdgas sowie die Clearingkooperationen. Hier wurden die Erwartungen des Vorjahres teilweise deutlich übertroffen. Auch im Bereich des Emissionshandels setzte sich das Wachstum fort.

Strom

Die EEX hat ihre Position im kontinentaleuropäischen Stromhandel sowie im geclearten OTC-Geschäft im Jahr 2013 ausgebaut und konnte ihre Stellung im Wettbewerb gerade im Handel am deutschen Strommarkt verbessern. Wesentliche Wettbewerber der EEX-Gruppe sind neben anderen europäischen Energiebörsen besonders Broker und nicht regulierte Handelsplattformen. Die Vereinigung der Londoner Energiebroker London Energy Brokers' Association (LEBA) meldete für den deutschen Strommarkt 2013 ein Wachstum der Handelsvolumina um 2 Prozent. Gleichzeitig stiegen die Handelsvolumina am Terminmarkt für Strom der EEX im Vergleich zu 2012 deutlich an. Die Marktanteile des über die EEX und ECC abgewickelten Handelsvolumens am Gesamtmarkt konnten, ausgehend von durchschnittlich 15 Prozent im Jahr 2012, auf durchschnittlich 20 Prozent gesteigert werden. Dies ist wesentlich in der verbesserten technischen Infrastruktur der EEX, der verbesserten Konnektivität sowie enger Spreads (also der Spanne zwischen den Preisgeboten für Kauf und Verkauf im Orderbuch) im Börsenbereich begründet. Die hieraus resultierende erhöhte Grundliquidität führte gemeinsam mit der Weiterentwicklung der von der ECC angebotenen Clearingservices zu dieser positiven Entwicklung. Dennoch wird weiterhin der überwiegende Anteil des Handels außerhalb der Börse abgeschlossen und bilateral zwischen Handelsteilnehmern abgewickelt.

Die Transaktionserlöse für Handel, Clearing und Abwicklung der Spot- und Terminmärkte für Strom sind nach wie vor der maßgebliche Erlöstreiber des EEX-Konzerns. Im Jahr 2013 entfielen auf dieses Geschäftsfeld 64 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 61 Prozent).

Terminmarkt für Strom

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Handelsvolumina am Terminmarkt für Strom der EEX deutlich um 36 Prozent gesteigert werden. Im September wurde mit insgesamt 177,9 TWh ein neuer Allzeit-Monatsrekord erzielt. Neben Weiterentwicklungen der technischen Infrastruktur haben hierzu die deutlichen Preisänderungen am deutschen Strommarkt sowie die gesteigerte Relevanz von Kreditrisiken für Handelsteilnehmer und damit die Notwendigkeit der Abwicklung von Geschäften über die Börse bzw. ein zentrales Clearinghaus beigetragen.

Im Jahr 2013 entfielen 682 TWh (Vorjahr: 460 TWh) auf den Börsenhandel. Hierin enthalten ist ein Handelsvolumen von 0,5 TWh mit den in 2013 neu eingeführten Herkunftsnachweisen. 584 TWh (Vorjahr: 471 TWh) entfielen auf die Registrierung außerbörslich abgeschlossener Geschäfte (Trade Registration). Das börsengehandelte Volumen erhöhte sich um 48 Prozent gegenüber dem Vorjahr; ebenso erhöhte sich das Volumen, das zur Trade Registration gemeldet wurde im Vergleich zum Vorjahr um 24 Prozent. Wesentlicher Treiber hierfür ist die Ausweitung der sogenannten STP-Funktionalität. Der Anteil der über die Börse gehandelten Geschäfte am Gesamtvolumen nahm von 49 Prozent auf etwa 54 Prozent zu. Die Entwicklung des börsengehandelten Volumens und seiner Liquidität ist erfreulich und übertrifft die Erwartungen deutlich.

Das gehandelte Volumen am Terminmarkt für Strom in Frankreich hat sich im Jahr 2013 mit 20,3 TWh etwa auf dem Niveau des Vorjahres von 20,4 TWh stabilisiert. Damit verbleibt es deutlich unter den Niveaus der Jahre 2011 und 2010. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die Auswirkungen des NOME-Gesetzes zurückzuführen, das zu Volumeneinbrüchen im gesamten französischen Terminmarkt (börslich und außerbörslich) geführt hat. Die sich aus dem Gesetz ergebenden regulierten Tarife für den Strombezug mittlerer und großer Industrieunternehmen in Frankreich haben zu einem stark verminderten Handelsinteresse für französische Stromderivate geführt. Der Anteil der französischen Futures am gesamten Handel im Terminmarkt für Strom lag im Geschäftsjahr bei 1,6 Prozent des Gesamtvolumens der EEX Power Derivatives GmbH.

Das Produktportfolio im Börsenhandel wurde im Jahr 2013 um Herkunftsnachweise und um physisch erfüllte Futures auf belgischen und niederländischen Strom erweitert. Die im Jahr 2012 begonnene Initiative zur Einführung von Produkten zur Trade Registration,

also des Angebots zur börslichen Registrierung von außerbörslichen Transaktionen, wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. So kamen seitens der EEX finanziell erfüllte Stromterminkontrakte für den skandinavischen, den schweizerischen und den italienischen Markt; Anfang 2014 wird zusätzlich die Registrierung von spanischen Stromfutures möglich sein.

Herkunftsnachweise sind Zertifikate, die die Herkunft einer MWh aus erneuerbaren Energien nachweisen. Sie werden ausschließlich zur Stromkennzeichnung genutzt. Die EEX bietet seit Juni 2013 als erste Börse einen Terminmarkt für Herkunftsnachweise an. Seit Start des Produktes bis Ende 2013 wurden insgesamt 0,5 TWh in Futures auf Herkunftsnachweise gehandelt. Damit hat sich das Produkt in einem schwierigen, von Preisverfällen gezeichneten Marktumfeld behauptet.

Im September 2013 startete die EEX einen eigenen Börsenhandel für physisch erfüllte Futures auf belgischen und niederländischen Strom. Zuvor hatte die ECC bereits von 2007 bis 2013 das Clearing dieser Kontrakte als Kooperationspartner der damaligen APX/ENDEX Derivatives B.V (APX/ENDEX) durchgeführt. Nach der Übernahme des Terminmarktes der ENDEX durch die Intercontinental Exchange, Inc. (ICE) lief die Clearingkooperation aus. Seit Öffnung der Orderbücher an der EEX sind 0,1 TWh in niederländischem Strom gehandelt worden. Der verhaltene Start liegt vor allem darin begründet, dass das Open Interest in den entsprechenden Kontrakten mit der Übernahme der ENDEX durch die ICE von der ECC an die ICE Clear Europe, Ltd. (ICE Clear Europe) übertragen wurde und gleichzeitig die Teilnehmer die neuen EEX-Produkte noch nicht in ihre Systeme integriert hatten.

Der durchschnittliche Anteil der Handelsaktivitäten von Finanzakteuren (in Abgrenzung zu Energiehändlern) am Gesamthandel ist 2013 leicht gesunken und beträgt 43 Prozent.

Volumina Strom in TWh

	2013	2012	Veränderung
Terminmarkt	1266	931	+36 %
Deutschland	1244	911	+37 %
- davon Börsenhandel	669	445	+50 %
- davon Trade Registration	575	466	+23 %
Frankreich	20	20	-0,5 %
- davon Börsenhandel	12	15	-19 %
- davon Trade Registration	8	5	+52 %
Niederlande/Belgien	0,1	n/a	n/a
Herkunftsnachweise	0,5	n/a	n/a
Trade Registration-Bundle	1,1	n/a	n/a
Spotmarkt	345	339	+2 %
Auktion Deutschland/Österreich	247	246	+0,4 %
Auktion Schweiz	19	17	+12 %
Auktion Frankreich	56	58	-4 %
Intraday Deutschland	19	16	+23 %
Intraday Frankreich	3	2	+33 %
Intraday Schweiz	0,5	n/a	n/a
Intraday Österreich	0,4	0,1	+674 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Spotmarkt für Strom

Die in der EPEX gebündelten Spotmärkte für Strom für Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz zeigten sich in ihrer Entwicklung mit Ausnahme des französischen Day-Ahead-Marktes wachsend. Zum 1. Juni 2013 wurden die Entgelte für das Clearing am Spotmarkt für Strom angehoben. Der Erlösbeitrag des Clearings der EPEX-Spotmarktgeschäfte im Konzern betrug 14 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent).

Das bei der EPEX gehandelte Volumen ist mit 346 TWh um 7 TWh oder 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (339 TWh) leicht gestiegen. Davon wurden 345 TWh (Vorjahr: 339 TWh) bei der ECC als Clearingvolumen erlöswirksam.²

² Das bei der EPEX gehandelte Volumen unterscheidet sich von dem bei der ECC erlöswirksamen Volumen durch eine unterschiedliche Betrachtung grenzüberschreitender Stromflüsse. Die EPEX betrachtet die Nettoposition als Handelsvolumen, welche den Saldo aus Import und Export für ein Marktgebiet darstellt. Bei der ECC ist nicht dieser Saldo erlöswirksam, sondern das Volumen der Market Coupling Contracts, welche jeweils das Exportvolumen von einem Marktgebiet in das andere berücksichtigen. Beide Größen sind i.d.R. nicht vollständig deckungsgleich.

Die Handelsvolumina an den Day-Ahead-Märkten der EPEX entwickelten sich 2013 erfreulich. Im Vorjahresvergleich verzeichnet besonders der Day-Ahead-Markt für die Schweiz einen deutlichen Zuwachs in Höhe von 12 Prozent. Das Intraday-Segment hat im Kalenderjahr 2013 an Liquidität gewonnen, was sich besonders auf dem französischen Intraday-Markt mit einem Zuwachs von 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigt. Wenn auch noch klein im Vergleich zu den Day-Ahead-Märkten (23 vs. 322 TWh), nehmen die Intraday-Märkte dennoch an Bedeutung zu. Ihr Anteil am Gesamtvolumen der EPEX ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist insbesondere auf die steigende Bedeutung fluktuierender erneuerbarer Energien zurückzuführen. Diese zieht eine zunehmende Notwendigkeit zum kurzfristigen Ausgleich für die Bilanzkreisverantwortlichen nach sich.

Die EPEX profitierte weiterhin von der seit 2010 im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geltenden und in der Ausgleichsmechanismusverordnung (AusgleichsMechV) konkretisierten Verpflichtung der Übertragungsnetzbetreiber zur Vermarktung der Stromkontingente aus erneuerbaren Energien an einer Strombörse, ebenso wie von der seit Januar 2012 bestehenden Direktvermarktung. Obwohl innerhalb der Direktvermarktung keine Pflicht zur Vermarktung über eine Börse oder im Speziellen die EPEX besteht, konnte sich die EPEX auch in diesem Segment erfolgreich als starker Marktplatz etablieren. Grund hierfür sind die hohe Liquidität und das breite Produktangebot der Börse sowohl im Day Ahead- als auch im Intradayhandel. Aufgrund dieser Position geht die EPEX davon aus, auch zukünftig von Volumina innerhalb der Direktvermarktung zu profitieren.

Die 2010 gestartete Marktkopplung im Rahmen von CWE erleichterte den grenzüberschreitenden Stromhandel und hat ebenso zur positiven Entwicklung der Spotmärkte für Strom beigetragen.

Im Intraday-Handel ist insbesondere der Start des schweizerischen Marktsegments am 26. Juni 2013 zu nennen. Das kumulierte Handelsvolumen belief sich 2013 auf 0,5 TWh.

Im Jahr 2013 wurde das Marktkopplungsprojekt für Nordwesteuropa (kurz NWE, bestehend aus CWE, Großbritannien und den nordischen Staaten) weiter vorangetrieben. Dieses wird Anfang des Jahres 2014 in die Betriebsphase übergehen. Der im Rahmen der Price Coupling of Regions-Initiative, einem Projekt unter Beteiligung von fünf weiteren europäischen Strombörsen, erstellte Preiskopplungsalgorithmus wird 2014 im NWE zum ersten Mal zur Anwendung kommen. Weiterhin wurde im Jahr 2013 die Methode des Flow-Based-Market Couplings weiter vorangetrieben, die nach Erweiterung des Market Couplings auf die NWE-Region implementiert werden soll. Im Gegensatz zur bisher verwendeten Market Coupling-Methode berücksichtigt Flow-Based-Market Coupling explizit auch Wechselwirkungen zwischen mehreren Marktgebietsgrenzen in einem verknüpften Übertragungsnetz. Dies ermöglicht eine bessere Auslastung der Übertragungskapazitäten und steigert die Effizienz des Stromhandels. Nach Abschluss des Market Coupling-Prozesses stellen dann alle EU-Staaten sowie die Schweiz und Norwegen ein gemeinsames Marktgebiet dar.

Erdgas

Das Geschäftsfeld Erdgas wurde 2013 im Zuge der Gaskooperation (PEGAS) mit der Powernext vollständig umgestaltet. Im Ergebnis sind seit November 2013 sowohl alle bisherigen Gasmärkte/-produkte der EGEX als auch die neuen qualitätsspezifischen Gasprodukte für hoch- und niedrigkalorisches Erdgas (H-/L-Gas) über ein Handelssystem (Trayport ETS) gemeinsam mit den Gasmärkten der Powernext handelbar. Dies ermöglicht neben einer stark verbesserten Integration in die Handelssysteme der Börsenmitglieder auch erstmalig den Handel von Location-Spreads, also Preisunterschieden zwischen gleichen Produkten in verschiedenen Gasmarktgebieten. Nach der Einführung von Futures für die Marktgebiete TTF und PEG Sud seitens der Powernext sind über die PEGAS-Kooperation damit nun Spot- und Terminmarktprodukte für insgesamt sechs Gasmarktgebiete handelbar.

Handelbare Marktgebiete im Rahmen der PEGAS-Kooperation

	Spot	Termin
NCG (Deutschland)	EGEX	EGEX
GASPOOL (Deutschland)	EGEX	EGEX
TTF (Niederlande)	EGEX	Powernext
PEG Nord (Frankreich)	Powernext	Powernext
PEG Sud (Frankreich)	Powernext	Powernext
PEG TIGF (Frankreich)	Powernext	n/a

In Folge dessen konnte die Anzahl neu zugelassener und aktiv am Handel teilnehmender Unternehmen am Gasmarkt der EGEX deutlich gesteigert werden. Trotz hoher Volumenzuwächse im Spotmarkt stieg der Erlösbeitrag des Geschäftsfeldes Erdgas (EGEX) im EEX-Konzern nur leicht auf 5 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent).

Die Handelsvolumina konnten insgesamt gesteigert werden, wobei die Spotmärkte für Erdgas sowohl der EGEX (+124 Prozent) als auch der Powernext (+63 Prozent) den zurückgehenden Handel an den Terminmärkten der EGEX (-25 Prozent) ausglich. Die Handelsvolumina an den Terminmärkten der Powernext zeigten sich dank des neuen Gasmarktgebietes TTF leicht über Vorjahr (+3 Prozent).

Volumina Erdgas in TWh

	2013	2012	Veränderung
Spotmarkt (EGEX)	81	36	+124 %
	NCG	38	+119 %
	GASPOOL	23	+175 %
	TTF	19	+91 %
Spotmarkt (Powernext)	70	43	+63 %
	PEG	43	+63 %
SUMME Spotmärkte	151	79	+91 %
Terminmarkt (EGEX)	29	40	-25 %
	NCG	22	-41 %
	GASPOOL	7	+349 %
Terminmarkt (Powernext)	43	42	+3 %
	TTF	13	n/a
	PEG	29	-29 %
SUMME Terminmärkte	72	81	-11 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Weiterhin bieten die von der EGEX angebotenen deutschen Marktgebiete NCG und GASPOOL die im Vergleich zu anderen europäischen Gasmärkten größten Wachstumspotenziale. Dies ist begründet durch den sehr hohen physischen Erdgasverbrauch, erhebliche Speicherkapazitäten und eine hervorragende Anbindung an benachbarte Marktgebiete. Basierend auf dem Regelenergiehandel, den Marktgebietsverantwortliche seit Oktober 2009 über die EEX durchführen können, und ergänzt durch die neuen qualitätsspezifischen Erdgasprodukte, konnte die EEX neue Kundenkreise für den börslichen Erdgashandel gewinnen und die Liquidität im börslichen Erdgashandel steigern.

Durch die oben erwähnten Zuwächse bei den Handelsteilnehmern konnten die EEX und Powernext im Jahr 2013 die Position von PEGAS als teilnehmerstärkste Handelsplattform für Erdgas in Europa weiter ausbauen. Die Plattform schuf bessere Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum durch die Verlagerung aktuell außerbörslich abgeschlossener, ungeclearter Geschäfte in den börslichen Handel mit Abwicklung an der ECC.

Die PEGAS-Plattform steht international im Wettbewerb zu Erdgasbörsen und Brokern, die sich in den vergangenen Jahren in liquideren Märkten (vor allem NBP) erfolgreich positionieren konnten. Innerhalb Deutschlands konkurriert sie insbesondere mit Brokern und nicht regulierten Handelsplattformen, aber auch mit anderen Börsen um Marktanteile in den sich noch entwickelnden deutschen Marktgebieten.

Die an der Börse transparent und überwacht entstehenden Preise und darauf basierend die von der Börse gebildete Preisindizes (wie der EGIX) beeinflussen zunehmend Bezugs-, Absatz- und Kundenverträge im Gasmarkt und werden auch als Referenzwerte zur Abrechnung von Mehr- und Mindermengen bzw. Ausgleichsenergie zwischen Gastransportkunden und Marktgebietsverantwortlichen genutzt.

Diese positive Entwicklung konnte 2013 durch die Einführung weiterer Dienstleistungen für Erdgashändler (z.B. Trade Alert - Benachrichtigung über abgeschlossene Geschäfte, z.B. für Dispatcher des Unternehmens) weiter ausgebaut werden.

Emissionen

Das Geschäftsfeld Emissionen konnte im Jahr 2013 eine signifikante Steigerung der Handelsvolumina verzeichnen (+234 Prozent gegenüber Vorjahr). Hierfür ausschlaggebend war der Beginn der Primärmarktauktionen der 3. Handelsperiode des EU-Emissionshandelssystems. Diese werden von der EEX im Auftrag der Europäischen Kommission und 26 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt und haben seit Beginn des Jahres 2013, regulatorisch bedingt, deutlich an Volumen gewonnen. 2013 fanden an der EEX an bis zu vier Tagen pro Woche insgesamt 214 Auktionen statt.

Die Volumina am Spotmarkt konnten dabei um 582 Prozent gesteigert werden. Da in der 3. Handelsperiode des EU-Emissionshandelssystems ausschließlich Spotmarktauktionen vorgesehen sind, ging das Terminmarktvolumen trotz einer Volumensteigerung am Sekundärmarkt um 36 Prozent zurück.

Volumina Emissionen in Mio. t

	2013	2012	Veränderung
Spotmarkt	759	111	+582 %
Primärauktion	731	105	+595 %
Sekundärhandel	28	6	+357 %
Terminmarkt	92	143	-36 %
Primärauktion	0	60	-100 %
Sekundärhandel	92	83	+ 10 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Auf dieser Grundlage konnten die Erlöse im Geschäftsfeld Emissionen um 85 Prozent gesteigert werden. Der Anteil der Erlöse am EEX-Konzern belief sich im Berichtszeitraum auf 3 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent).

Zum 1. Januar 2013 wurde der Betrieb des Spot- und Terminmarktes für Emissionsberechtigungen in eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der EEX mit dem Namen Global Environmental Exchange GmbH (GEEX) überführt. Die Ausgliederung erfolgte rückwirkend zum Jahresbeginn mit der Eintragung ins Handelsregister am 30. August 2013. Ähnlich wie in den Geschäftsbereichen Strom und Erdgas ist die Ausgliederung in eine eigene Gesellschaft Ausdruck der langfristigen EEX-Strategie, bestehende Märkte durch mögliche Kooperationen weiterzuentwickeln.

Negativen Einfluss auf das Marktgeschehen hatten die anhaltenden politischen Diskussionen zu einer möglichen vorübergehenden Verknappung von Emissionsberechtigungen ("Backloading") bzw. zu einer langfristigen Reform des EU-Emissionshandels. Ebenfalls von besonderer Bedeutung für den Handel waren 2013 die gravierenden Verzögerungen in der freien Zuteilung von Emissionsberechtigungen an die vom Emissionshandel erfassten Anlagenbetreiber durch die EU-Mitgliedstaaten. Dies hatte zur Folge, dass der Großteil der jährlichen Erstaussgabe von Emissionsberechtigungen - 2013 rund die Hälfte der Gesamtmenge - nicht für den Handel am Sekundärmarkt verfügbar war.

Insgesamt hat sich der Trend zur Zentralisierung der Handelsaktivitäten an den Börsenplätzen weiter fortgesetzt: So betrug der Anteil der börslich gehandelten Emissionsberechtigungen gegenüber außerbörslich gehandelten Kontrakten im Jahresdurchschnitt 77 Prozent (Vorjahr 66 Prozent). Als Grund hierfür lassen sich der hohe Standardisierungsgrad sowie die sehr kompetitiven börslichen Transaktionsentgelte anführen. In diesem Zusammenhang ist auch die bereits in der Vergangenheit einsetzende Konsolidierung von Börsenplätzen, die den Handel mit Emissionsberechtigungen anbieten, weiter vorangeschritten.

Trotz dieses ungemindert hohen Wettbewerbsdrucks hat die EEX ihren durchschnittlichen Marktanteil am Gesamtmarkt deutlich auf rund 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (4 Prozent) steigern können.

Wachstumspotenziale im europäischen Emissionshandel bestehen für die EEX sowohl im Primärmarkt - der Auktionsanteil wird unabhängig von einer möglichen vorübergehenden Verknappung bis 2020 deutlich ansteigen - als auch im Sekundärmarkt. Als Marktführer bei der Durchführung der Primärmarktauktionen ist die EEX in beide Stoßrichtungen gut positioniert. Darüber hinaus entstehen international derzeit zahlreiche weitere Emissionshandelssysteme (u.a. Korea, China, Australien, Brasilien). Auch hier befindet sich die EEX in einer guten Ausgangslage, um - aufbauend auf der Vorreiterrolle und langjährigen Erfahrung im EU-Emissionshandel - an diesen Entwicklungen zu partizipieren.

Kohle

Die unbefriedigende Entwicklung des Geschäftsfeldes Kohle hat sich im Jahr 2013 fortgesetzt. Als Ergebnis des intensiven Austausches mit Handelsteilnehmern hat die EEX-Gruppe einen Kohlekontrakt auf Eurobasis eingeführt und die Clearingbindung (Straight-Through-Processing) für die Registrierung außerbörslicher Geschäfte zum Clearing bei der ECC weiter ausgebaut. Dennoch konnten 2013 keine Handelsvolumen am Terminmarkt für Kohle registriert werden.

Clearing & Clearingkooperationen

Dem Geschäftsfeld Clearingkooperationen werden im Konzern jene Umsätze der ECC zugeordnet, welche nicht durch die Handelsplätze der EEX-Gruppe, sondern durch Kooperationen mit Börsen außerhalb des EEX-Konzerns erzielt werden. Dieses Geschäftsfeld trug 2013 mit 9 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) zu den Konzern Erlösen bei und entwickelte sich erneut positiv.

Die Volumina aus dem Clearing und der Abwicklung der Geschäfte der Partnerbörsen sind mit Ausnahme der Terminmärkte für Erdgas gegenüber Vorjahr gestiegen.

Volumina Clearing in TWh

	2013	2012	Veränderung
Kooperation APX/ENDEX			
Terminmarkt Strom	79	58	+37 %
Terminmarkt Erdgas	237	366	-35 %
Kooperation Powernext			
Spotmarkt Erdgas PEG	70	43	+63 %
Terminmarkt Erdgas TTF	13	n/a	n/a
Terminmarkt Erdgas PEG	29	42	-29 %
Kooperation CEGH			
Spotmarkt Erdgas	13	3	+366 %
Terminmarkt Erdgas	0,3	0,3	-11 %
Kooperation HUPX			
Spotmarkt Strom	9	6	+44 %
Terminmarkt Strom	8	7	+10 %
Kooperation PXE			
Spotmarkt Strom	0,8	n/a	n/a
Terminmarkt Strom	13	n/a	n/a

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Mit den bereits bestehenden Partnerbörsen wurde das Produktportfolio der Clearinglösungen weiter ausgebaut. Das Angebot an Gasterminkontrakten der Powernext wurde um Futures für die Marktgebiete TTF und PEG Sud erweitert. Des Weiteren ist im Rahmen der PEGAS-Kooperation mit der EEX auch erstmalig der Handel von Location-Spreads, also Preisunterschieden zwischen gleichen Produkten in verschiedenen Gasmarktgebieten möglich. Im Juni 2013 wurde die Produktpalette der HUPX Hungarian Power Exchange Ltd. (HUPX) um physisch abgewickelte Wochenfutures erweitert und dadurch die Lücke zwischen den Kurzfristprodukten des HUPX-Spotmarktes und den Terminmarktprodukten geschlossen. Im Jahr 2014 wird die HUPX als erste ECC-Partnerbörse von der verbesserten Anbindung an das Trade Import Gateway über die AMQP Technologie profitieren und die ECC als Pilotkunde bei diesem komplexen Projekt unterstützen.

Auch die Anzahl der Handelsteilnehmer erhöhte sich signifikant, wobei die Mehrzahl der Teilnehmer derzeit zum Handel am CEGH-Spotmarkt zugelassen sind. Dementsprechend konzentrieren sich die Anstrengungen im Jahr 2014 darauf, bereits am Spotmarkt aktive Handelsteilnehmer für den CEGH-Terminmarkt zu aktivieren. In diesem Zusammenhang ist geplant, im Jahr 2014 zusätzliche Fälligkeiten der CEGH-Gas-Futures, wie Quartale, Seasons und Jahre, zum Handel anzubieten.

Im September 2013 wurde für die tschechische Energiebörse Power Exchange Central Europe a.s. (PXE) erfolgreich das Clearing tschechischer, slowakischer und ungarischer Stromderivate übernommen. Deren Teilnehmer partizipieren nunmehr von der breiten Teilnehmerbasis der ECC sowie den Cross Margin-Effekten aufgrund der weitreichenden Produkt- und Marktabdeckung der ECC. Seit Dezember 2013 unterstützt die ECC den vom CEGH in Kooperation mit der PXE eingeführten Markt für physisch erfüllte tschechische Gasfutures.

Im Oktober 2013 wurde das Clearing für das Derivategeschäft der langjährigen Partnerbörse APX/ENDEX auf die ICE Clear Europe übertragen. Dieser Schritt wurde durch die Übernahme des Derivategeschäfts der APX/ENDEX durch die ICE, die Kündigung des Clearing Services Agreements mit der ECC und den damit verbundenen Wechsel des Clearinghauses hin zum ICE-eigenen Clearinghaus notwendig. Seit November 2013 werden damit keine Volumina bzw. Erlöse aus dieser Kooperation mehr verzeichnet.

Mit dem norwegischen Unternehmen NOREXECO AS (NOREXECO), welches bei der norwegischen Aufsicht die Lizenz für den Betrieb eines regulierten Marktes beantragt hat, konnte die ECC im Jahr 2013 erstmals einen Börsenpartner gewinnen, welcher Waren-Derivateangebote für Faserstoff und Recyclingpapier zum Handel anbieten wird. Die Einführung des Clearings ist für das Frühjahr 2014 geplant, weitere Derivate- und Optionsangebote im Bereich Papier- und Holzrohstoffe sind vorgesehen. Neben der Erweiterung des Angebotspektrums um einen globalen Markt mit hervorragenden Wachstumsaussichten verspricht sich die ECC von diesem Engagement auch interessante Wechselwirkungen zu dem bereits existierenden Produktportfolio.

Die ECC befindet sich mit einer Reihe von Börseninitiativen im Zusammenhang mit Clearing-Serviceangeboten in Gesprächen und sieht sich damit auch weiterhin in ihrem strategischen Partnerbörsenansatz bestätigt. Die durch die Ausweitung des Produktportfolios und der Marktabdeckung stetig wachsende Attraktivität spiegelt sich auch in den wachsenden Transaktionsvolumina sowie einer kontinuierlich wachsenden Kundenbasis wider. Die ECC führt die physische Erfüllung von Gas- und Stromkontrakten nunmehr bei 20 Netzbetreibern in zehn Ländern durch. Dies stellt im Vergleich zu anderen Clearinghäusern ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal dar.

Im Zusammenhang mit der technischen Anbindung an die Clearinginfrastruktur der ECC wurde im Geschäftsjahr mit der Erweiterung des Trade Import Gateways (TIG), dem zentralen Eingangskanal für Derivate-Transaktionen, mit einer Reihe von technischen und funktionalen Verbesserungen begonnen. Die neuen Funktionalitäten sollen im Laufe des kommenden Jahres den Partnerbörsen sowie über die "Straight-Through-Processing" (STP)-Angebote (eXRP von EFET.net sowie Hosted Clearing Link von Trayport) auch anderen Marktteilnehmern wie Brokern zur Verfügung gestellt werden. Im Folgenden wird die ECC die vollautomatisierte STP-basierte Registrierung von außerbörslichen Geschäften zum Clearing allen Partnerbörsen anbieten sowie auch alternative Brokermodelle wie die Non-Trading-Broker-Mitgliedschaft unterstützen.

Das Jahr 2013 stand auch im Zeichen der Umsetzung der umfangreichen Regulierungsanforderungen, welche Ende 2012 in Form der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) implementiert sowie durch die entsprechenden technischen Standards im Frühjahr 2013 weiter konkretisiert wurden. Hierdurch wurden erstmalig europaweit einheitliche Standards für die erforderliche Aufbauorganisation, die Aufsicht und das Risikomanagement von zentralen Kontrahenten eingeführt. Aus Sicht der ECC erlaubt die Umsetzung der Regulierungsanforderungen auch interessante Ausgestaltungsmöglichkeiten unter anderem in Form neuer Dienstleistungsangebote. So bietet die ECC ihren Kunden beispielsweise an, das durch EMIR verpflichtende Trade Reporting zu übernehmen. Diesen Chancen wird sich die ECC aktiv stellen und sieht sich zum jetzigen Zeitpunkt bereits gut positioniert. Mit einem Abschluss des im September 2013 initiierten Genehmigungsprozesses für die EMIR-Lizenz wird im Frühjahr 2014 gerechnet.

Im Zuge der weltweiten Regulierung der Finanzmärkte in Folge der Finanzkrise und der hieraus zu erwartenden zunehmenden Notwendigkeit der Abwicklung von Derivatetransaktionen über einen zentralen Kontrahenten rücken neben einer effizienten technischen Anbindung auch Fragen zur Margin-Effizienz in den Fokus. Neben einer kontinuierlichen Optimierung der Marginberechnungsmodelle unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sieht sich die ECC auch mit der seit Ende 2013 unter bestimmten Voraussetzungen zulässigen Unterlegung von Marginanforderungen mit Emissionszertifikaten gut positioniert.

Die ECC hat 2013 erneut fünf neue Clearingmitglieder zugelassen. Deren Gesamtzahl beläuft sich damit nun auf 20. Die Anzahl der Clearingteilnehmer (inklusive Nicht-Clearingmitglieder) stieg per Jahresende auf 381 (Vorjahr: 315).

Transparenz/Info-Produkte

In dieses Geschäftsfeld gehören zum einen der Betrieb der Transparenzplattform sowie zum anderen die Vermarktung der Handels- und Fundamentaldaten. Das noch junge Geschäftsfeld trug 2013 ca. 2 Prozent zu den Konzern Erlösen bei. Seine wesentlichen Aufgaben bestehen in der Erreichung einer möglichst großen Präsenz der EEX-Märkte und ihrer Produkte, der Unterstützung einer effizienten Preisbildung sowie der Vermarktung der an der EEX verfügbaren Daten.

Die EEX betreute per Ende 2013 125 Datenvendoren (Vorjahr: 128), die die Daten der EEX kommerziell weiter nutzen. Vendoren sind Unternehmen, die ihren Kunden Marktdaten und daraus abgeleitete Produkte auf kommerzieller Basis anbieten. Die Zahl der Datenabonnements mit internen Nutzungsrechten belief sich im Jahr 2013 auf 2.921.

Im Rahmen ihres Engagements für Transparenz im europäischen Energiehandel betreibt die EEX die zentrale Transparenzplattform "Transparency in Energy Markets" (www.eex-transparency.com). Diese wurde im Oktober 2009 gemeinsam mit den deutschen Übertragungsnetzbetreibern ins Leben gerufen. Das Ziel der Plattform besteht darin, die Nachvollziehbarkeit der Marktpreisbildung und das Vertrauen der Öffentlichkeit sowie von Marktteilnehmern in die Märkte zu stärken.

Die Anzahl der meldenden Unternehmen hat sich von neun im Jahr 2009 auf 48 Kraftwerks- und Übertragungsnetzbetreiber zum Stichtag erhöht. Die hohe Datenabdeckung von 97,86 Prozent für Deutschland, 100 Prozent für Österreich und 57,99 Prozent für die Tschechische Republik tragen maßgeblich zur europaweiten Akzeptanz der Plattform bei. Sichtbar wird dies an den rund 35.000 monatlichen Nutzern der Internetseite. Das Jahr 2013 war zudem gekennzeichnet durch den Beginn der Meldung von Erzeugungsdaten des größten tschechischen Marktteilnehmers CEZ (im August) sowie die Bekanntgabe der Kooperation mit dem Schweizerischen Verband swisselectric.

Für die weitere Entwicklung des Geschäftsfeldes wird die EEX die Transparenzplattform und deren Website weiter ausbauen und plant 2014, auch Datenmeldungen für Strom und Erdgas im Rahmen der Europäischen Verordnung zur Marktintegrität und Transparenz (REMIT) aufzunehmen. Des Weiteren soll das Datenproduktportfolio sukzessive ausgebaut werden.

Beteiligungen

Neben den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ECC, ECC Lux, EEX Power Derivatives GmbH, EGEX und GEEX hält die EEX weitere Beteiligungen. Auf die wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen (EPEX und EMCC) wird nachfolgend kurz eingegangen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die EEX außerdem 43,7 Prozent der Anteile an der in Singapur ansässigen Cleartrade Exchange Pte. Ltd. (Cleartrade) erworben. Cleartrade ist ein durch die singapurische Aufsichtsbehörde regulierter Terminmarkt, der eine globale elektronische Marktplattform für Warentermingeschäfte und Warenderivate für Fracht-, Eisenerz-, Schiffsdiesel- und Düngerkontrakte anbietet.

Darüber hinaus ist die EEX an der store-x, einer Onlineplattform für den Sekundärhandel mit Speicherkapazitäten für Erdgas, sowie an PRISMA, einer Onlineplattform für Erdgas-Transportkapazitäten, beteiligt. Zu Beginn des Jahres 2014 hat die EEX ihre Anteile an PRISMA veräußert.

EPEX: Spotmarkt für Strom

Für die EPEX war 2013 ein weiteres Rekordjahr. U.a. aufgrund des Anstiegs des Handelsvolumens um 2 Prozent gegenüber 2012 und steigender Umsätze aus dem Betrieb des Market Coupling konnte die EPEX im Berichtszeitraum die Umsätze deutlich steigern. Die Aufwendungen stiegen 2013 aufgrund von Rückstellungen für rechtliche Risiken hingegen stärker an, sodass der Ertrag aus der Beteiligung an der EPEX mit 5,2 Mio. € hinter dem Vorjahr (14 Prozent) zurückblieb.

EMCC: Market Coupling NWE

Nach negativen Ergebnissen bis einschließlich 2011 verzeichnete die EMCC nach 2012 auch 2013 eine positive Geschäftsentwicklung. Aufgrund der geplanten Einführung des Market Coupling in der gesamten Region NWE wird das Geschäftsmodell von der EMCC durch den Preiskopplungsalgorithmus ersetzt. Die Gesellschaft wird daher nach einer Übergangsfrist nach Start des NWE-Market-Coupling auf Beschluss der Gesellschafter ihren Betrieb 2014 einstellen.

Handelsteilnehmer

Die Anzahl der Teilnehmer an den verschiedenen Märkten der EEX belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 auf insgesamt 236, verglichen mit 221 Teilnehmern zum Stichtag 2012. Dies entspricht einem Nettozuwachs von 7 Prozent. Im Verlauf des Jahres wurden 36 neue Teilnehmer zugelassen. Gleichzeitig waren 21 Abmeldungen zu verzeichnen.

Aufgrund der laufenden Verbesserung des Produkt- und Serviceangebotes und der technischen Erreichbarkeit für die Kunden wird auch für die Zukunft eine Fortsetzung des positiven Trends der vergangenen Jahre erwartet.

Weitere Entwicklungen

Die EEX und die Eurex Frankfurt AG (Eurex), eine der weltweit führenden Terminbörsen, arbeiteten auch 2013 im Rahmen der abgeschlossenen Produkt- und Vertriebskooperation zusammen. Im Zuge dieser Kooperation ist es für Handelsteilnehmer der Eurex möglich, mit ihrer bestehenden Infrastruktur über einen vereinfachten Zulassungsprozess die wichtigsten, an der EEX angebotenen Terminprodukte für Strom, Erdgas, Emissionen und Kohle zu handeln und zu clearen. Das durch Eurex-Mitglieder gehandelte Volumen ist bislang noch gering.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 konnte die EEX ihre Wachstumsstrategie durch einen Anteilserwerb an der in Singapur ansässigen Cleartrade Exchange Pte. Ltd. (Cleartrade) erfolgreich fortsetzen. Cleartrade ist ein durch die singapurische Aufsichtsbehörde regulierter Terminmarkt, der eine globale elektronische Marktplattform für Warentermingeschäfte und Warenderivate für Fracht-, Eisenerz-, Schiffsdiesel- und Düngerkontrakte anbietet. Die Handelsplattform ermöglicht eine vollelektronische Abwicklung von Termingeschäften sowie anschließendes Transaktionsreporting und ist über STP an verschiedene Clearinghäuser angeschlossen.

4. Lage des Konzerns

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der EEX zum Ende des Geschäftsjahres 2013 lagen mit 62,2 Mio. € um 30 Prozent über Vorjahr.

Die hierin enthaltenen Transaktionsentgelte für Handel und Clearing betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 50,0 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 13,0 Mio. € bzw. 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die um 8,4 Mio. € bzw. 38 Prozent gestiegenen Erlöse am Terminmarkt für Strom sowie die um 2,1 Mio. € bzw. 31 Prozent gewachsenen Erlöse am Spotmarkt für Strom (im Wesentlichen getrieben durch eine Preiserhöhung für das Clearing am Spotmarkt für Strom). Auch die Umsatzerlöse aus den Geschäftsfeldern Gas (+1,2 Mio. €), Emissionen (+0,7 Mio. €) und Clearing (+0,5 Mio. €) konnten gesteigert werden. Die einzelnen Geschäftsfelder haben wie folgt zu dieser Entwicklung beigetragen:

Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld in T€

	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse gesamt	62.219	47.921	+30 %
Strom ³	39.823	29.275	+36 %
- davon Terminmarkt	30.840	22.418	+38 %
- davon Spotmarkt	8.983	6.858	+31 %
Erdgas	3.035	1.858	+63 %
Emissionen	1.579	853	+85 %
Clearing	5.516	4.995	+ 10 %
Sonstige (inkl. Kohle)	12.267	10.939	+ 12 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

³ Im Vergleich zum Lagebericht des Vorjahres wurde die physische Erfüllung des französischen Stromfutures von den Terminmarkterlösen zu den Spotmarkterlösen umgegliedert. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 12,3 Mio. € um 1,3 Mio. € bzw. um 12 Prozent über den entsprechenden Vorjahreswerten. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine Einmalzahlung der ICE-ENDEX im Zusammenhang mit der Kündigung des Clearing Services Agreements mit der ECC sowie der Einführung einer Wertpapierverwaltungsgebühr seitens ECC.

Detaillierte Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld in T€

	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse gesamt	62.219	47.921	+30 %
Strom ⁴	39.823	29.275	+36 %
Terminmarkt	30.840	22.418	+38 %
Deutschland	30.305	22.157	+37 %
- davon Börsenhandel	16.687	11.134	+50 %
- davon Trade Registration	13.618	11.023	+24 %
Frankreich	499	261	+92 %
- davon Börsenhandel	299	225	+33 %
- davon Trade Registration	200	36	+459 %
Niederlande/Belgien	1	0	n/a
Herkunftsnachweise	8	0	n/a
Trade Registration-Bundle	27	0	n/a
Spotmarkt	8.983	6.858	+31 %
Auktion Deutschland/Österreich	4.760	3.646	+31 %
Auktion Schweiz	580	334	+74 %
Auktion Frankreich	1.299	1.043	+25 %
Intraday Deutschland	508	315	+61 %
Intraday Frankreich	74	43	+72 %
Intraday Schweiz	17	0	n/a

	2013	2012	Veränderung
Intraday Österreich	11	1	+1.982 %
Phys. Erfüllung	1.338	1.087	+23 %
Kapazität	395	389	+1 %
Erdgas*	3.035	1.858	+63 %
Spotmarkt	2.550	1.074	+137 %
Terminmarkt	485	784	-38 %
Emissionen	1.579	853	+85 %
Spotmarkt	1.526	307	+397 %
Terminmarkt	53	546	-90 %
Kohle	0	0,3	-100 %
Terminmarkt	0	0,3	-100 %
Clearing-Kooperationen	5.516	4.995	+10 %
Kooperation APX/ENDEX	2.870	3.510	-18 %
Kooperation Powernext**	1.758	1.186	+48 %
Kooperation CEGH	264	61	+336 %
Kooperation HUPX	377	239	+58 %
Kooperation PXE	247	0	n/a
Sonstige gesamt	12.267	10.939	+12 %
Jahresentgelte	4.783	4.642	+3 %
Schulungen	829	763	+9 %
Info-Produkte	1.448	1.487	-3 %
Technische Anbindungen	1.931	2.095	-8 %
Geschäftsbesorgung EPEX	1.839	1.838	+0 %
Sonstige	1.438	114	+1.158 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

* Enthält die Handels- und Clearingerlöse der Spotmarktgebiete NCG, GPL und TTF sowie der Terminmarktgebiete NCG und GPL und die Handelserlöse aus dem Terminmarktgebiet TTF.

** Enthält die Clearingerlöse der Spot- und Terminmärkte PEG sowie des Terminmarktgebietes TTF.

⁴ Im Vergleich zum Lagebericht des Vorjahres wurde die physische Erfüllung des französischen Stromfutures von den Terminmarkterlösen zu den Spotmarkterlösen umgegliedert. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten sowie Erträge aus der Zuschreibung von Forderungen. Sie beliefen sich im Jahr 2013 auf 0,6 Mio. € und lagen damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (-4 Prozent).

Die Summe der in das Betriebsergebnis eingehenden Aufwendungen (Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen) ist im Berichtszeitraum von 42,2 Mio. € auf 51,0 Mio. € und damit um 21 Prozent angestiegen.

Hierbei stieg der Personalaufwand im Berichtszeitraum aufgrund des geplanten Personalabbaus sowie höherer ergebnisabhängiger Tantiemen von 14,1 Mio. € auf 14,6 Mio. €. Der Vorjahreswert war dabei durch einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit Veränderungen des EEX-Vorstands bereits erhöht.

Die Abschreibungen lagen 2013 mit 4,8 Mio. € um 1,8 Mio. € über dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren einmalige außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Kundenstamm in Höhe von 2,0 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen neben Erstattungen von Transaktionsentgelten vor allem aus variablen Systemkosten sowie den Gemeinkosten der EEX (i.W. Infrastruktur, Beratung und Marketing). Sie sind mit 31,7 Mio. € um 6,6 Mio. € bzw. 26 Prozent gegenüber Vorjahr gestiegen. Haupttreiber dieser Entwicklung sind einerseits gestiegene umsatzabhängige Kosten (+2,5 Mio. €) sowie andererseits gestiegene Gemeinkosten (+4,0 Mio. €).

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden, volumenabhängigen Aufwendungen für Erstattungen an Market Maker und Broker sowie an die Eurex im Rahmen der Vertriebs- und Marktkooperation sind im Wesentlichen aufgrund gestiegener Handelsvolumina um 1,7 Mio. € auf 5,4 Mio. € gestiegen. Die variablen Systemkosten, die im Wesentlichen aus den Kosten für die Handels- und Abwicklungssysteme des EEX-Konzerns bestehen, stiegen, ebenfalls umsatzbedingt, gegenüber Vorjahr um 0,8 Mio. € auf 3,2 Mio. €.

Der Anstieg der Gemeinkosten (+4,0 Mio. €) ist auf gestiegene Beratungskosten im Zusammenhang mit strategischen Projekten, die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Kosten sowie die Kosten im Zusammenhang mit der Umsetzung der IT-Strategie zurückzuführen.

Das Finanzergebnis ging im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € auf 0,3 Mio. € zurück. Diese Tatsache ist im Wesentlichen auf das seit Sommer 2012 deutlich geringere Zinsniveau zurückzuführen.

Mit 5,2 Mio. € erreichten auch die At Equity bewerteten Beteiligungserträge der EPEX den Vorjahreswert von 6,0 Mio. € nicht. Ursächlich hierfür waren - bedingt durch einen Sondereffekt aus gebildeten Rückstellungen für rechtliche Risiken - gestiegene Aufwendungen innerhalb der EPEX, welche die positive Umsatzentwicklung übertrafen.

Mit 17,3 Mio. € lag das resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) um 4,2 Mio. € bzw. 32 Prozent über dem Vorjahreswert von 13,1 Mio. € und erreichte damit wieder das Niveau aus 2011.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern ist mit 15 Prozent gegenüber Vorjahr um drei Prozentpunkte angestiegen. Diese berechnet sich aus dem EBT bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital des Konzerns im Berichtszeitraum.

Die EBT-Marge als Verhältnis des EBT zu den Gesamterträgen (das heißt Umsätze, sonstige betriebliche Erträge und Beteiligungserträge) betrug 25 Prozent und lag damit um einen Prozentpunkt über dem Vorjahresniveau. In der trotz starker Umsatzzunahme nur leicht gestiegenen EBT-Marge spiegeln sich die im Jahr 2013 begonnene Expansionsstrategie der EEX und die damit einhergehenden Investitionen und Projektaufwendungen wider.

Das Ergebnis nach Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Mio. € auf 13,7 Mio. €. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 3,6 Mio. € beinhalten die zu leistenden Steuerzahlungen und latente Steuern. Der Steueraufwand war im Vorjahr dabei durch die ertragswirksame Bewertung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge um 1,5 Mio. € vermindert.

Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Stichtag auf 58,1 Mio. € (Vorjahr: 49,2 Mio. €) und umfassen im Wesentlichen die Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen (EPEX und Cleartrade) in Höhe von 33,3 Mio. € (Vorjahr: 25,5 Mio. €) sowie die Firmenwerte der ECC und der EEX Power Derivatives GmbH in Höhe von 12,2 Mio. €. Die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte gegenüber dem 31. Dezember 2012 beruht maßgeblich auf dem Zukauf der Anteile an Cleartrade, einem Anstieg der aktiven latenten Steuern um 1,5 Mio. € sowie einer Zunahme der derivativen Finanzinstrumente um 0,4 Mio. €. In der Position "derivative Finanzinstrumente" werden die Optionen der ECC mit Fälligkeit von mehr als einem Jahr zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Zeitwert wird mittels des aktuellen Börsenpreises der offenen Positionen ermittelt. Da die ECC als zentraler Kontrahent für die verschiedenen Märkte der EEX-Gruppe agiert, steht diesem Vermögenswert eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der einmaligen außerplanmäßigen Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm) sind diese trotz der Fertigstellung und Aktivierung wesentlicher IT-Systeme um 0,5 Mio. € gesunken.

Die Aktivseite der Bilanz ist maßgeblich geprägt durch kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 882,9 Mio. € (Vorjahr: 759,6 Mio. €). Darin enthalten waren unter anderem Bankguthaben der ECC aus hinterlegten Barsicherheiten in Höhe von 741,0 Mio. € (Vorjahr: 613,3 Mio. €). Die an das Clearinghaus ECC angeschlossenen Marktteilnehmer erbringen Sicherheitsleistungen, teilweise in Form von Bardepots, die täglich angepasst werden. Das Geld wird unter der Position "Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung" bilanziert. Die Sicherheitsleistungen sind im Jahresverlauf stark gestiegen. Diesem Vermögenswert steht eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Weitere wesentliche Positionen unter den kurzfristigen Vermögenswerten waren die Forderungen aus Lieferung und Leistung in Höhe von 64,6 Mio. € (Vorjahr: 74,3 Mio. €), liquide Mittel in Höhe von 58,3 Mio. € (Vorjahr: 55,4 Mio. €) sowie sonstige Vermögenswerte in Höhe von 16,1 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €).

Die Vermögenswerte wurden finanziert durch Eigenkapital in Höhe von 119,7 Mio. € (Vorjahr: 113,7 Mio. €) sowie Schulden in Höhe von 821,2 Mio. € (Vorjahr: 695,1 Mio. €). Die Bilanzsumme betrug 940,9 Mio. € (Vorjahr: 808,8 Mio. €).

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 6 Mio. € gegenüber Vorjahr ist dadurch bedingt, dass das Ergebnis der Periode die Ausschüttung übersteigt und Ergebnisse des Vorjahres teilweise thesauriert wurden. Dies zeigt sich im Anstieg der Rücklagen um 4,9 Mio. € und dem Anstieg der erwirtschafteten Ergebnisse um 0,7 Mio. €. Vom Eigenkapital des EEX-Konzerns entfielen 6,1 Mio. € (+0,4 Mio. €) auf Minderheiten.

Das Fremdkapital zum 31. Dezember 2013 bestand nahezu vollständig aus kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 820,0 Mio. € (Vorjahr: 694,8 Mio. €). Zum Stichtag waren langfristige Schulden in Höhe von 1,7 Mio. € verzeichnet (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Der Anstieg der langfristigen Schulden ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio. € entstanden sind sowie die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Vergleich zum Stichtag 2012 um 0,4 Mio. € zugenommen haben.

Die kurzfristigen Schulden in Höhe von 820,0 Mio. € (Vorjahr: 694,8 Mio. €) enthalten im Wesentlichen die stark angestiegenen Verbindlichkeiten aus hinterlegten Barsicherheiten der Marktteilnehmer in Höhe von 741,0 Mio. € (Vorjahr: 613,3 Mio. €). Weiterhin sind unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von 66,3 Mio. € (Vorjahr: 76,0 Mio. €), kurzfristige Rückstellungen von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €), derivative Finanzinstrumente von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) enthalten.

Insgesamt investierte die EEX-Gruppe im Berichtsjahr 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und erhöhte damit das Investitionsniveau gegenüber Vorjahr. Die wesentlichen Investitionen 2013 erfolgten mit 3,4 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte. Einen bedeutenden Anteil daran hatten die Investitionen in ein Business Data Warehouse, in einen neuen Internetauftritt sowie in ein neues System zur Durchführung der Settlementprozesse der ECC. Die weiteren wesentlichen Maßnahmen und Projekte bezogen sich auf den Ausbau der Transparenzplattform zur Veröffentlichung von Fundamentaldaten im Rahmen der europäischen Verordnung REMIT, für den Ausbau des Clearings und für die Verbesserung der Konnektivität.

Die Bilanz enthält einige Positionen, welche sich in identischer Höhe auf Aktiv- und Passivseite gegenüberstehen. Im Folgenden wird die um diese Positionen bereinigte Bilanzsumme hergeleitet. Zum einen stehen den Bankguthaben aus hinterlegten Barsicherheiten in Höhe von 741,0 Mio. € (Vorjahr: 613,3 Mio. €) in identischer Höhe Verbindlichkeiten aus hinterlegten Barsicherheiten der Marktteilnehmer gegenüber. Zum anderen sind stichtagsbedingte Verbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferung und Leistung von 59,1 Mio. € (Vorjahr: 71,6 Mio. €) enthalten. Hierbei handelt es sich um den stichtagsbedingten Ausweis von Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Nominierung von Strom und Erdgas. Ferner sind die kurz- und langfristigen derivativen Finanzinstrumente aus Bilanzierung der Zeitwerte der Optionen jeweils auf Aktiv- und Passivseite in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) erfasst. Nach Abzug dieser Positionen betrug die bereinigte Bilanzsumme zum Ende des Berichtszeitraums 139,0 Mio. € (Vorjahr: 122,6 Mio. €) und die Eigenkapitalquote (zum Bilanzstichtag) 86 Prozent (Vorjahr: 93 Prozent).

Die Fremdkapitalquote als Anteil der langfristigen und kurzfristigen Schulden an der bereinigten Bilanzsumme betrug 14 Prozent (Vorjahr: 7 Prozent). Der Konzern konnte mit seinen Einnahmen jederzeit alle Ausgaben decken und erzielte deutliche Überschüsse. Kreditlinien externer Kreditgeber mussten im Geschäftsjahr nicht genutzt werden und sollen auch 2014 nicht in Anspruch genommen werden.

Finanzlage

Die Ausstattung des Konzerns mit liquiden Mitteln ist komfortabel, jedoch im Falle des Clearinghauses ECC geprägt durch hohe Anforderungen an die haftende Eigenkapitalausstattung gemäß EMIR.

Der Zahlungsmittelbestand stieg von 55,4 Mio. € zum Stichtag 31. Dezember 2012 auf 58,3 Mio. € zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013. Der erwirtschaftete Konzern-Cashflow in Höhe von 2,8 Mio. € wurde maßgeblich gespeist durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 15,2 Mio. € sowie erhaltene Dividenden von 6,3 Mio. €. Somit konnten einerseits die getätigten Investitionen von 11,1 Mio. € andererseits die Ausschüttung der EEX von 7,7 Mio. € gedeckt und ein verbleibender Netto-Zahlungsmittelüberschuss von 2,8 Mio. € generiert werden.

Die EEX-Gruppe erzielte 2013 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 15,2 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Jahresüberschuss (13,7 Mio. €) ermittelt und um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen sowie die aus der Veränderung der Bilanzposten abgeleiteten Zahlungsströme bereinigt (indirekte Methode). Diese Bereinigungen belaufen sich auf insgesamt -1,7 Mio. € und bestehen im Wesentlichen aus der Abnahme von Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, den nicht zahlungswirksamen Abschreibungen, dem der EEX noch nicht zugeflossenen EPEX-Ergebnis 2013 sowie der nicht zahlungswirksamen Bildung von latenten Steuern.

Aus Investitionstätigkeit flossen aus der EEX-Gruppe im Geschäftsjahr 2013 Mittel in Höhe von 4,7 Mio. € ab (Vorjahr: Zufluss von 2,4 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Investitionen in assoziierte Unternehmen (Cleartrade) zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit belief sich der Zahlungsmittelabfluss auf 7,7 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) und umfasste im Wesentlichen die gezahlte Dividende der EEX für das Geschäftsjahr 2012.

Aufgrund der guten Innenfinanzierungskraft und der komfortablen Finanzmittelausstattung erwartet die EEX-Gruppe für das Geschäftsjahr 2014 wie schon in den Vorjahren keine Liquiditätsengpässe. Sie kann auch künftig die notwendigen Investitionen tätigen, die zum Erhalt und weiteren Ausbau der guten Wettbewerbsposition notwendig sind.

Zusammenfassung

Die Geschäftsergebnisse belegen den Erfolg des Konzerns und der ihm angehörigen Gesellschaften. Trotz der gedämpften gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des beschriebenen schwierigen energiewirtschaftlichen Marktumfeldes konnte der Konzern seine Rentabilität leicht steigern und seine solide Kapitalbasis ausbauen.

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 wurde weiter Personal aufgebaut. Zum 31. Dezember 2013 belief sich die Mitarbeiterzahl auf 161 verglichen mit 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Stichtag 2012 (+11 Prozent).

Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltete sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt:

Altersklasse	MA-Zahl	Anteil
< 30 Jahre	44	27 %
30 bis 39 Jahre	80	50 %
40 bis 49 Jahre	31	19 %
>/= 50 Jahre	6	4 %
Gesamt	161	100 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Der Mitarbeiterbestand im Konzern weist eine Akademikerquote von 86 Prozent auf. Diese ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie.

Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag zum Stichtag bei 44 Prozent. Von insgesamt 21 Führungspositionen im EEX-Konzern waren zum Stichtag 7 mit Frauen besetzt.

Für 2014 plant die EEX weiteren Personalaufbau sowie die Wiederaufnahme des Trainee-Programms.

6. Risikomanagement

Der EEX-Konzern verfügt gemäß den Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG über ein alle Geschäftsfelder umfassendes Risikofrühwarnsystem. Wesentliche Risiken werden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe bewertet. Das Risiko-Controlling für alle Konzerngesellschaften wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die ECC wahrgenommen.

Der Vorstand informiert sich regelmäßig über die Risikosituation und berichtet darüber quartalsweise dem Aufsichtsrat. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der EEX. Für wesentliche Veränderungen der Risikolage besteht ein Ad-hoc-Reporting.

Die potenziellen Risikokategorien sind das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Geschäfts- und Compliance-Risiko.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bemisst das Risiko, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen können und dies für den Konzern zu einem Verlust führt. Die wesentlichen Adressausfallrisiken treten im Konzern beider Tochtergesellschaft ECC auf. Die ECC ist ein zentraler Kontrahent im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 12 KWG. Die ECC hat zudem einen Antrag auf Erteilung einer Lizenz nach der neuen europäischen Regulierung für OTC Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (648/2012) gestellt. In dieser Eigenschaft tritt sie zwischen Käufer und Verkäufer und trägt das Ausfallrisiko beider Seiten für alle an ihren Märkten abgeschlossenen oder außerbörslich zum Clearing registrierten Geschäfte. Die Risikostrategie der ECC ist es, dieses Ausfallrisiko jederzeit mit einem hohen Sicherheitsniveau durch ihr Marginsystem, den Clearingfonds sowie eigene finanzielle Ressourcen zu besichern. An Hand eines regelmäßigen Backtestings wird die Güte des Marginsystems fortlaufend überprüft. Mit täglichen Stresstests simuliert die ECC das Adressausfallrisiko in extremen, aber plausiblen Marktbedingungen und

passt den Clearingfonds sowie die eigenen finanziellen Ressourcen so an, dass das Adressausfallrisiko auch unter diesen Bedingungen und gleichzeitigem Ausfall der beiden größten Mitglieder abgedeckt ist.

Ein potenzielles Adressausfallrisiko ergibt sich außerdem in der ECC bei der Anlage der von ihren Teilnehmern erhaltenen Barsicherheiten. Diese Mittel wurden ausschließlich als Overnight-Anlage bei Förderbanken mit einer aufsichtsrechtlichen Nullgewichtung angelegt. Zukünftig erfolgt die Anlage als Reverse-Repo-Geschäfte mit anerkannten Instituten gegen Wertpapiersicherheiten mit höchstmöglicher Bonität und Liquidität.

Geringe Ausfallrisiken resultieren daraus, dass ein Handelsteilnehmer die fälligen Handels- oder Clearingentgelte nicht zahlt. Die Bonität der Handelsteilnehmer wird fortlaufend an Hand von Finanzkennzahlen sowie - wenn vorhanden - von Ratinginformationen überwacht. In diesem Rahmen wird auch analysiert, ob sich die Zahlung der Transaktionsentgelte auf einzelne Handelsteilnehmer konzentriert (Klumpen- bzw. Konzentrationsrisiko).

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken werden als ungünstige Wertveränderung von Vermögenswerten durch die Änderung bewertungsrelevanter Marktparameter, wie zum Beispiel Börsenkurse, definiert. Marktpreisrisiken treten aufgrund der grundsätzlich ausgeglichenen Positionen im Clearinggeschäft nicht auf. Die aus dem übrigen Geschäftsbetrieb resultierenden Marktpreisrisiken (hauptsächlich Fremdwährungsrisiken) sind unwesentlich und werden situationsgerecht gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen zu einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt nicht nachkommen kann. Aus dem operativen Geschäft entstehen im EEX-Konzern keine wesentlichen Fristeninkongruenzen. Der Finanzierungsbedarf für laufende Aufwendungen und Investitionen wird im Rahmen der Mittelfristplanung identifiziert und zeitnah adressiert. Etwaige ungeplante Finanzierungslücken werden durch das Vorhalten von Liquiditätsquellen im Konzern geschlossen. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung sowie der laufenden Liquiditätsplanung überwacht. Ziel ist es dabei, die Liquiditätsreserven und Kreditlinien in der Planung so festzulegen, dass in jedem Fall ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

Bei der ECC wird das Liquiditätsrisiko zusätzlich an Hand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern, einer rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsvorschau sowie der Analyse der Auswirkung von verschiedenen Szenarien der Geschäftsentwicklung (welche durch den angenommenen Wegfall der Mittelzuflüsse in Form von Transaktionsentgelten auf die Liquidität wirken) gesteuert.

Operationelles Risiko

Als operationelle Risiken werden potenzielle Schäden aus Störungen der verwendeten IT-Systeme, unangemessener Gestaltung interner Prozesse, Fehlern von Mitarbeitern, Fehlern bzw. Ausfall externer Dienstleister sowie Projektrisiken bezeichnet. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Geschäftsvorfällen in Verbindung mit einer großen Anzahl von Transaktionen resultieren wesentliche operative Risiken der EEX-Gruppe aus Störungen der verwendeten IT-Systeme. Da wesentliche Bestandteile der IT-Systeme durch externe Dienstleister betrieben werden, sind auch Fehler bzw. der Ausfall externer Dienstleister eine wesentliche Risikoquelle.

Ein wichtiges Ziel der Risikostrategie ist es, operationelle Risiken durch Nutzung anerkannter Methoden der Systementwicklung und ausführlicher Testverfahren zu minimieren. Die EEX-Gruppe erbringt Kerndienstleistungen selbst oder lässt diese durch ausgewählte, spezialisierte, externe Partnererbringen. Einzelne Dienstleistungen werden auch durch spezialisierte Unternehmen der Deutsche Börse AG erbracht. Die Qualität der Dienstleister wird im Rahmen der Auswahlprozesse sowie fortlaufend auf Grundlage vereinbarter Service Level Agreements überprüft. Backup-Prozesse sind für kritische Geschäftsprozesse implementiert. Durch Prüfungen der internen Revision sowie dem gezielten Einsatz externer Spezialisten wird die Qualität des internen Kontrollsystems regelmäßig überwacht. Für alle wesentlichen Prozesse existieren Verfahrensbeschreibungen und Kontrollhandlungen. Diese werden auf Checklisten dokumentiert, um die Wahrscheinlichkeit menschlicher Fehler zu verringern. In einem jährlichen Self-Assessment werden konzernweit operationelle Risiken identifiziert und bewertet.

Beim Abschluss von Bilanzkreisverträgen werden - soweit verhandelbar - Vorrangregelungen für die Nominierung der ECC angestrebt.

Darüber hinaus besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Fehler aus dem kommerziellen Handeln (E&O-Versicherung).

Für die laufende Überwachung sowie das Reporting von operativen Schadensfällen wird eine Schadensdatenbank geführt. In dieser werden alle operativen Vorkommnisse - auch wenn sie zu keinem direkten finanziellen Schaden geführt haben - erfasst und ausgewertet.

Geschäftsrisiko

Unter Geschäftsrisiko werden die mittel- bis langfristig negativ auf die Ertragslage wirkenden Folgen durch Eintritt neuer Wettbewerber, regulatorischer oder sonstiger rechtlicher Änderungen, technischer Änderungen oder Änderungen in der Produktlandschaft zusammengefasst (siehe dazu auch "Bericht über Chancen und Risiken").

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt durch die strukturierte Sammlung und Auswertung von Informationen zu Wettbewerbern, Kunden, Produkten/Märkten sowie Prozessen und Verfahren. Weiterhin werden im Rahmen von Szenariorechnungen die Ertragsauswirkungen von bestimmten Preis- und Volumenveränderungen berechnet (zur Umsatz- und Ergebnissensitivität siehe auch "Konzernausblick und Prognosebericht").

Compliance Risiko

Die EEX ist potenziellen Compliance-Risiken vor allem im Bereich Umsatzsteuerbetrug, Vertrauensschäden aus unberechtigter Veröffentlichung von Informationen sowie aus dem Missbrauch durch Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung ausgesetzt.

Die ECC wickelt alle Geschäfte über Clearingmitglieder ab. Diese Institute unterliegen den Regelungen des KWG (oder anderer äquivalenter europäischer Bestimmungen), welche die Einrichtung von Maßnahmen gegen diese Risiken vorsehen. Für die ECC besteht

daher ein geringes Risiko, zu Zwecken der Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug missbraucht zu werden. Das Risiko wird in einer Risikoanalyse jährlich neu bewertet.

Durch Know-Your-Customer-Maßnahmen sollen auffällige Kontrahenten in der Geschäftsanbahnungsphase identifiziert werden. Bei berechtigten Zweifeln im Zulassungsprozess wird eine Entscheidung des Vorstands oder des CRO ausgelöst. Ergänzend werden laufende Überwachungsprozesse durch die Handelsüberwachungsstelle durchgeführt.

Sensible und schutzbedürftige Informationen sind gemäß den internen Anweisungen vertraulich zu behandeln und vor fremdem Zugriff zu schützen. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem Wohlverhaltensregelungen erlassen.

Risikodeckungsmasse

Als Risikodeckungsmasse stehen das Eigenkapital sowie der Jahresüberschuss zur Verfügung. In aggregierter Sicht sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche nicht durch die vorhandene Risikodeckungsmasse sowie das Marginsystem abgedeckt werden.

Zusammenfassung

Die Risikoanalyse für das Geschäftsjahr 2013 wies weder eine Bestandsgefährdung durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition auf. Für das kommende Geschäftsjahr 2014 wird keine wesentliche Änderung des Risikoprofils des EEX-Konzerns erwartet.

7. Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen hat die EEX-Gruppe keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wie sie vergleichsweise bei produzierenden Unternehmen anzutreffen sind. Auf Neuentwicklungen von Produkten und Dienstleistungen wird an anderer Stelle näher eingegangen.

8. Konzernausblick und Prognosebericht

Dem sich aus regulatorischer Unsicherheit, steigenden Kundenbedürfnissen sowie der zunehmenden Professionalisierung der Börsen und der anhaltenden Konsolidierung der Börsenlandschaft ergebenden Wettbewerbsdruck stellt sich die EEX-Gruppe weiterhin mit Optimismus. Dieser beruht auf der wettbewerbsfähigen Wertschöpfungskette innerhalb der EEX, die sich durch liquide Handelsplätze und kostengünstige Clearinglösungen auszeichnet. Die EEX hat sich zum Ziel gesetzt, ambitionierte Wachstumsraten zu erzielen und so ihre Marktanteile bis 2019 zu steigern.

Die EEX-Gruppe will ihre Stellung als führende integrierte Energiebörse in Europa weiter ausbauen. Dabei setzt sie weiterhin auf Diversifikation in weitere Geschäftsfelder neben Strom, das heißt den Ausbau des Erdgas- und Emissionsmarktes, die Stärkung der Bereiche Clearing und Info-Produkte sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Die Weiterentwicklung von Märkten zusammen mit Partnern und durch Kooperationen sowie der Ausbau der Produkt- und Dienstleistungspalette gewinnen in Anbetracht der aktuellen Marktentwicklungen zunehmend an Bedeutung.

Als Vorreiter für Trends wird die EEX-Gruppe ihr Produktangebot erweitern und die Vorlaufzeit zur Einführung neuer Produkte weiter optimieren. Sie beabsichtigt, ihr Produktangebot im Terminmarkt für Strom mit dem Ziel auszuweiten, für alle wichtigen kontinentaleuropäischen Strommärkte börsennotierte Terminmarktprodukte anzubieten. Zusätzlich soll für alle diese Märkte auch die Registrierung von außerbörslich gehandelten Produkten zum Clearing möglich sein.

Auch am Gasmarkt plant die EGEX im Rahmen der PEGAS-Kooperation mit der französischen Powernext eine deutliche Ausweitung ihres Produktangebotes. Hier wird das Ziel verfolgt, in allen großen Gasmarktgebieten entsprechende Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Die Expansion bezieht sich hier zunächst auf West-, Süd- und Nordeuropa.

Darüber hinaus wird sich die EEX-Gruppe um den Betrieb der permanenten Plattform zur Durchführung der Primärmarktaktionen der 3. Handelsperiode des EU-Emissionshandelssystems bewerben. Eine Entscheidung über den Zuschlag zum Betrieb dieser Plattform fällt voraussichtlich im Herbst 2014. Derzeit betreibt die EEX-Gruppe erfolgreich die vorläufigen Plattformen zur Durchführung der Primärmarktaktionen der 3. Handelsperiode des EU-Emissionshandelssystems (EU und 26 Mitgliedstaaten) sowie für Polen. Weiterhin hat die EEX-Gruppe bereits den Zuschlag zum Betrieb der permanenten Auktionsplattform für Deutschland erhalten und führt die entsprechenden Auktionen ohne Probleme durch.

Die EEX plant weiterhin, in neue Geschäftsfelder zu investieren. So sollen nach der Einführung von Herkunftsnachweisen für Strom im Juni 2013 künftig auch Wetterderivate angeboten werden. Wetterderivate sind Terminmarktprodukte, die meteorologische Daten (z.B. Windmengen, Temperaturen) als Basiswert verwenden. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung erneuerbarer Energien steigt die Abhängigkeit der Energieerzeuger von externen Wettereinflüssen und damit der Bedarf, sich gegen unerwartete Wetterentwicklungen abzusichern. Hierin sieht die EEX für sich Entwicklungspotenzial. Zudem ermöglicht der Beteiligungserwerb an Cleartrade der EEX Gruppe den Einstieg in die Märkte für Frachtkontrakte, Schiffsdiesel, Eisenerz und Düngemittel. Die Ertragsentwicklung in diesen Märkten wird im Geschäftsjahr 2014 weiterhin dynamisch verlaufen. Somit erwartet der Vorstand der EEX, dass sich der positive Wachstumstrend der Märkte der Cleartrade fortsetzen wird.

Durch die Erweiterung des Produktangebotes und das zunehmende Angebot von finanziellen Produkten wird die Notwendigkeit für Teilnehmer reduziert, an mehreren Börsen zu handeln bzw. ihre Geschäfte über mehrere zentrale Kontrahenten abzuwickeln. Um dem zunehmenden Wettbewerb zu begegnen, wird die EEX außerdem ihr Preismodell flexibler gestalten und möglichen Preiskämpfen mit einem verbesserten Serviceangebot begegnen. So wurde unter anderem beschlossen, das Preisverzeichnis ab 2014 anzupassen mit dem Ziel, durch neue Mitgliedschaften und einem vereinfachten Angebot an technischen Anbindungen noch wettbewerbsfähiger zu werden und Markteintrittsbarrieren insbesondere für kleinere Kunden zu senken. Ganz im Sinne einer kundenorientierten Ausrichtung wird die EEX auch das sonstige Dienstleistungsangebot - insbesondere durch flexible Handelssysteme und vereinfachte Zulassungsprozesse - kontinuierlich verbessern und damit das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie neue Kunden hinzugewinnen.

Nicht zuletzt werden die EEX und ECC das Partnerschaftsmodell weiter pflegen und - wenn wirtschaftlich sinnvoll und möglich - erweitern. Auch 2014 plant die ECC, Clearingdienstleistungen für weitere europäische Börsen zu übernehmen.

Zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition treibt die EEX fortwährend die interne Komplexitätsreduktion und die Effizienzsteigerung voran. 2014 werden die internen Prozesse sowie die IT-Infrastruktur, zum Beispiel durch eine weitere Konsolidierung der diversen Business-Applikationen, weiter verbessert und vereinfacht.

Der Haupterlösbeitrag wird auch 2014 durch den Terminmarkt für Strom geleistet. Durch die Fortführung des Umsatzwachstums vor allem im Rahmen der PEGAS-Kooperation sowie auch der Clearingkooperationen und durch den Volljahreseffekt einer Preiserhöhung für das Clearing der Spotmärkte für Strom (umgesetzt zum 1. Juni 2013) werden die planmäßig entfallenden Erlöse aus der Beendigung der Kooperation mit der APX/ENDEX nahezu kompensiert und die Diversifikationsstrategie der EEX vorangetrieben. Die Umsatzerlöse werden in einer Bandbreite von 57,9 Mio. € bis 60,8 Mio. € und damit leicht unter dem Niveau von 2013 erwartet. Bei der Ermittlung der Bandbreite wurde ein Auf- bzw. Abschlag von 3 Prozent auf die Planerlöse 2014 vorgenommen.

Die für das Jahr 2013 angenommene Bandbreite der Umsatzerlöse in Höhe von 50,0 Mio. € bis 52,4 Mio. € wurde aufgrund der erfolgreichen Entwicklung des Terminmarktes für Strom sowie des Spotmarktes für Strom übertroffen.

Durch überwiegend stabil gehaltene Gemeinkostenpositionen, die Kürzung des Projektaufwands und die Fortsetzung des aktiven Kostenmanagements werden die nicht variablen Aufwendungen 2014 um ca. 2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Dennoch entstehen 2014 und 2015 u.a. im Rahmen der Umsetzung der IT-Strategie einmalige Aufwendungen für die Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Infrastruktur und -prozesse, sowie infolge der Einführung eines Business Data Warehouses und neuer Produkte entsprechende notwendige Aufwendungen, um zukünftige Umsatzsteigerungen und Skaleneffekte zu erzielen. Auch bei den Abschreibungen wird durch die erforderlichen Investitionen in Software und Systeme mit einem Anstieg gerechnet. Der Personalaufwand wird im Zuge geplanter Neueinstellungen für Markt- und Produktentwicklung und durch Gehaltsanpassungen moderat steigen.

Abhängig von der Entwicklung der Umsatzerlöse rechnet die EEX-Gruppe mit einem EBT in einer Bandbreite (ebenfalls Planwert +/- 3 Prozent) von 13,8 Mio. € bis 16,2 Mio. €. Das Ergebnisniveau aus 2013 soll plangemäß erst ab 2015 wieder erreicht werden.

Das für das Jahr 2013 erwartete Ergebnis wurde aufgrund der positiven Entwicklung der Umsatzerlöse ebenfalls übertroffen. Die Bandbreite betrug 10,3 Mio. € bis 12,3 Mio. €.

Sensitivität

Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass sich ein Umsatzerlösrückgang von 10 Prozent gegenüber Plan in einem ca. 29-prozentigen Ergebnisrückgang widerspiegeln würde. Dabei wurde unter anderem unterstellt, dass die variablen Kosten sich entsprechend der Transaktionserlöse entwickeln und die Investitionen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf ein Niveau gesenkt werden können, mit dem alle vertraglich gebundenen Verpflichtungen erfüllt und die geschäftskritischen bzw. betriebsnotwendigen Ausgaben gedeckt werden.

Es könnte ein ca. 30-prozentiger Umsatzrückgang hingenommen werden, ohne dass ein negatives Ergebnis erzielt werden würde.

9. Bericht über Chancen und Risiken

Wettbewerbsumfeld

Energiewende, Wettbewerbsdruck und die drohende Finanzmarkt- und Energiemarktregulierung werden voraussichtlich auch 2014 für ein unsicheres Marktumfeld sorgen und den Handel an der EEX prägen.

Das aktuelle Marktumfeld ist unter anderem von folgenden für Energiebörsen relevanten Trends geprägt: zunehmende Reife des Energiehandels in Europa, Professionalisierung von Börsenplätzen, wachsende Ansprüche auf Kundenseite und zunehmende Bedeutung des Clearings u.a. aufgrund von steigendem Risikobewusstsein und regulatorischen Anforderungen.

Die zunehmende Standardisierung von Produkten, der Eintritt global agierender Börsen in den Markt und ein steigender Anteil von Finanzakteuren am Handel spiegeln die zunehmende Reife der Märkte wider. Gleichzeitig steigt der Wettbewerbs- und Preisdruck. Im Zuge des Wettbewerbs und des technischen Fortschritts sind die Kundenbedürfnisse an die Angebotspalette, Preise und technischen Standards gestiegen und lassen die Börsen immer professioneller werden. Das steigende Risikobewusstsein der Marktakteure sowie neue Regulierungsvorschriften (u.a. EMIR, MiFID II) steigern die Bedeutung und den Nutzen von zentralen (Clearing-)Kontrahenten. Durch neue Regulierungsvorschriften ist weiterhin eine zunehmende Konvergenz der Geschäftsmodelle von Broker- und Börsenhandelsplätzen mit der entsprechenden Intensivierung des Wettbewerbs möglich.

Chancen und Risiken

Die Entspannung der finanzmarktpolitischen Situation im für die EEX maßgeblichen Euroraum, die Erholung der Konjunktur in Europa sowie starke Finanzmärkte sind für das Erreichen der Wachstumsziele der EEX von großer Bedeutung und dürften zu positiven Impulsen bei den Handelsvolumina in allen Marktsegmenten und zur Steigerung der Ergebnisse der EEX beitragen.

2013 erholte sich der Terminhandel am Strommarkt der EEX gegenüber den schwächeren Handelsvolumen in den Jahren 2011 und 2012 wieder deutlich. Dies ist wesentlich in der verbesserten technischen Infrastruktur der EEX, der verbesserten Konnektivität sowie enger Spreads (also der Spanne zwischen den Preisgeboten für Kauf und Verkauf im Orderbuch) im Börsenbereich begründet. Die hieraus resultierende erhöhte Grundliquidität kann gepaart mit stabilen politischen Rahmenbedingungen zu steigendem Vertrauen der Handelsteilnehmer in den Markt und damit zu einem weiter steigenden Marktanteil der EEX im deutschen Terminmarkt für Strom führen. Zusammen mit der geplanten Ausweitung des Produktportfolios auf weitere europäische Marktgebiete besteht hier gutes Wachstumspotenzial. Entscheidend hierfür wird die Herstellung energiepolitischer Stabilität und Verlässlichkeit sein. Dann besteht großes Potenzial darin, zunehmend Marktanteile aus dem außerbörslichen, ungeclearten Markt an den börslichen Markt bzw. in die Abwicklung und das Clearing durch die ECC zu überführen.

Beim Handel mit Erdgas ergibt sich insbesondere durch die PEGAS-Kooperation und die oben genannte Expansion in weitere europäische Gasmarktgebiete erhebliches Wachstumspotenzial. Auch die Verbesserung der Liquidität und der Qualität der Spreads in den bereits angebotenen Produkten - insbesondere seit Beginn der PEGAS-Kooperation - äußerten sich bereits 2013 in gestiegenen Handelsvolumen. Gemäß dem Grundsatz "Liquidität zieht Liquidität" kann von einem weiteren Wachstum vor allem der deutschen Marktgebiete ausgegangen werden.

Zusätzliches Erlöspotenzial im Markt für Emissionsberechtigungen ergäbe sich unter anderem im Fall des Gewinns der Ausschreibung für die permanente, europäische Auktionsplattformen der 3. Handelsperiode des europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS). Hieraus entsteht weiterhin die Möglichkeit, im Sekundärmarkt Marktanteile zu gewinnen und die Position gegenüber dem Hauptkonkurrenten ICE zu stärken. Demgegenüber bedeutet der Verlust der europäischen Auktionsplattform auch das Risiko der Austrocknung des Sekundärmarktes der EEX. Ein weiteres Risiko für den Emissionsmarkt besteht in dem Ausbleibendes die Märkte belebenden Effektes aus dem vorübergehenden Zurückhalten von Emissionsberechtigungen ("Backloading"). Die EU beabsichtigt durch eine vorübergehende Verknappung des Angebots an Emissionszertifikaten (um voraussichtlich 900 Mio. Stück) die Voraussetzung für eine Erhöhung der Preise für Emissionsberechtigungen zu schaffen und damit der Wirksamkeit dieses wirtschaftspolitischen Instruments zu erhöhen.

Der Erwerb der Anteile an Cleartrade ermöglicht es der EEX Gruppe, die Erlösdiversifikation weiter voranzutreiben. Zusätzlich hierzu wird die Hebung von Synergiepotenzialen in den Funktionsbereichen Vertrieb, Clearing und IT angestrebt.

Schließlich birgt die zunehmende Bedeutung des Clearings, das heißt die Abwicklung von Termingeschäften über zentrale Kontrahenten, zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten für die EEX-Gruppe. Die Vorteile des Clearings über zentrale Kontrahenten sind aufgrund der Diskussion über Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise verstärkt in die regulatorische und öffentliche Wahrnehmung gerückt. Dies bietet Chancen, den Anteil geclearter Geschäfte am gesamten Handelsvolumen zu erhöhen. Hierfür sind Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen, wie beispielsweise durch EMIR, keine zwingende Voraussetzung. Entscheidend ist vielmehr, dass Handelsteilnehmer die Vorteile geclearter Geschäfte erkennen und nutzen. Eine transparente Darstellung der Kostenvorteile durch die ECC sowohl gegenüber Handelsteilnehmern als auch gegenüber politischen Institutionen bietet daher zusammen mit der stetigen Erweiterung der Clearingdienstleistungen (geografisch wie quantitativ) die Chance, das Volumen der durch die ECC abgewickelten Geschäfte deutlich und nachhaltig zu steigern.

Die wichtigsten Risiken für die Geschäftsentwicklung der EEX-Gruppe ergeben sich aus den drei Bereichen Regulierung im Finanz- und Energiesektor, Marktdesign des Strommarktes- und Wettbewerbsintensivierung.

Das größte Risiko für die EEX sieht der Vorstand im Wegfall der Generalausnahme für den Warenterminhandel im Rahmen der Überarbeitung der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) und der damit verbundenen regulatorischen Änderungen. Aspekte, wie eingeschränkte Ausnahmetatbestände und eine damit einhergehende mögliche Pflicht zum Erwerb einer Finanzdienstleistungslizenz (mit entsprechender Eigenkapitalunterlegung und weiterer Pflichten, Positionsobergrenzen und Querverknüpfungen der Definition von Finanzinstrumenten zu anderen Bereichen der Finanzmarktregulierung) können zu allgemeiner Handelszurückhaltung der Akteure und gegebenenfalls zu einer möglichen Verlagerung von Volumina weg von der Börse hin zu weniger regulierten bzw. standardisierten Plattformen führen. So kann zum Beispiel eine größere negative Auswirkung darin liegen, dass Handelsteilnehmer zwar gemäß EMIR zum Clearing verpflichtet werden ("Zwangsclearing"), aber gleichzeitig nicht in der Lage sind, die damit verbundenen notwendigen Sicherheitsanforderungen der zentralen Kontrahenten zu erbringen oder die Vorgaben zur Handelstransparenz zu erfüllen. Gleichzeitig können durch das Zwangsclearing aber auch - für die EEX-Gruppe positive - Substitutionseffekte zwischen gecleartem und ungecleartem Markt auftreten. Da das Vorliegen eines Finanzinstrumentes eine Voraussetzung für die Clearingpflicht in EMIR darstellt, geht Unsicherheit von der noch unklaren Definition von Finanzinstrumenten in der künftigen Version der EU-Finanzmarkttrichtlinie (MiFID II) aus.

Weiterhin wird im Rahmen der Regulierung beabsichtigt, sogenannte Organisierte Handelsplattformen (OTFs) zu schaffen und in die Überwachung einzubeziehen. Somit würden auch Brokerplattformen und die darauf abgeschlossenen Termingeschäfte teilweise der künftigen MiFID II / MiFIR unterliegen. In Bezug auf über OTFs gehandelten Strom- und Gaskontrakte mit verpflichtender physischer Erfüllung wird dabei jedoch eine Ausnahme in der Definition von Finanzinstrumenten geschaffen, was zu einer regulatorischen Ungleichbehandlung von Märkten führen und entsprechende regulatorische Arbitragemöglichkeiten bieten wird. Hiermit verbunden ist eine mögliche Verlagerung von Handelsvolumen zu Ungunsten der Börsenplätze. Auch die eventuelle Einführung einer Finanztransaktionssteuer in Deutschland birgt für die EEX erhebliche Risiken. Geplant ist, den Nominalwert jedes in Deutschland abgeschlossenen Termingeschäftes pauschal zu besteuern. Aufgrund der vergleichsweise hohen Nominalwerte, beispielsweise eines Phelix-Jahresfutures, kann die Finanztransaktionssteuer zu einer Verringerung des Handelsinteresses führen. Derzeit ist allerdings nicht absehbar, ob Energieprodukte als Warentermingeschäfte definiert werden. Auch wenn die den Energie- bzw. Finanzmarkt regulierenden Gesetzesvorhaben im Jahr 2014 nicht umfassend Gesetzeskraft erlangen werden bzw. abschließend Anwendung finden, können sich die Vorhaben mittelbar auf das Geschäft der EEX-Gruppe auswirken, wenn Marktakteure bestimmte Entwicklungen antizipieren und eine abwartende Haltung einnehmen.

Ebenfalls ein signifikantes Risiko besteht in möglichen Strukturbrüchen im Energiehandel, die das Geschäftsmodell erheblich beeinträchtigen und zu einem Verfehlen der Wachstumsziele beim Haupterlösträger Strom führen könnten. Die im Zuge der Energiewende im Frühjahr 2011 begonnene und nach der Bundestagswahl 2013 wieder intensiver geführte Debatte über das Marktdesign ist maßgebend für den Strommarkt. Bereits die Diskussion über marktferne Eingriffe wie die Einführung von Kapazitätsmärkten oder verkleinerter Preiszonen können die Unsicherheit der Handelsteilnehmer verstärken und zu einem Rückgang der börslichen Handelsaktivitäten vor allem in der langen Frist führen. Insbesondere mangelt es an einem verlässlichen energiepolitischen Ordnungsrahmen, der langfristige Planungssicherheit bietet. Stattdessen wird der Strommarkt vermehrt regulatorischen Einzelmaßnahmen unterworfen und wettbewerbliche Komponenten werden eingeschränkt. Derartige Eingriffe in das Marktdesign können die Rolle von marktbasierter Börsenpreisen wie dem Phelix als Referenzpreis bedrohen. Dessen Benchmark-Funktion wäre auch gefährdet, wenn es nicht gelingt, erneuerbare Energien stärker in den Markt zu integrieren und Anreize dafür zu schaffen, dass sich die Einspeisung von erneuerbaren Energien an Marktpreisen und damit am tatsächlichen Bedarf orientiert. Schließlich sorgen die zunehmenden nationalen Alleingänge dafür, dass die Potenziale der marktbasierter europäischen Integration nicht vollständig erschlossen werden können. Es besteht sogar das Risiko, dass die Errungenschaften der Liberalisierung - insbesondere das Zusammenwachsen der europäischen Strommärkte - in Frage gestellt und nachhaltig beeinträchtigt werden.

Ein weiteres erhebliches Risiko besteht in dem zunehmenden Wettbewerbs- und Preisdruck. In Zukunft sind eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs - möglicherweise in Form von Preiskämpfen insbesondere am Terminmarkt für Strom - und eine fortschreitende Konsolidierung sowie Verringerung der Anzahl von Börsen in Europa im Energiesektor zu erwarten. Darüber hinaus ist der Eintritt von US-amerikanischen Terminmarkt Börsen in die Märkte der EEX vorhersehbar. So hat die ICE das Erdgas- und Stromtermingeschäft der niederländischen Energiebörse APX/ENDEX sowie den Börsenbetreiber NYSE Euronext übernommen. Durch neue Regulierungsvorschriften ist weiterhin eine zunehmende Konvergenz der Geschäftsmodelle von Broker- und Börsenhandelsplätzen mit der entsprechenden Intensivierung des Wettbewerbs möglich. Der Eintritt von Wettbewerbern sowohl in die Bestandsmärkte als auch die Wachstumsmärkte der EEX birgt für die EEX das Risiko, Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung der europäischen Energiemärkte zu verlieren und die eigenen wirtschaftlichen Ziele nicht zu erreichen.

Insgesamt sieht sich die EEX angesichts ihres innovativen und diversifizierten Produkt- und Dienstleistungsangebots sowie ihrer Ertragskraft und finanziellen Stabilität gut gerüstet, um ihre angestrebten Ziele zu erreichen und ihre Position im verschärften Wettbewerb zu verteidigen.

10. Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss 2013 der European Energy Exchange AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernlagebericht wurde auf Grundlage des § 315 HGB erstellt. Die Erstellung des Konzernlageberichts erfolgte im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 20.

Die EEX als Mutterunternehmen des Konzerns ist nicht börsennotiert und nimmt keinen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch von ihr ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch.

Aktionärs- und Kapitalstruktur der EEX

Das gezeichnete Kapital der EEX setzt sich aus 40.050.000 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie zusammen. Eigene Aktien wurden von der Gesellschaft im gesamten Geschäftsjahr 2013 nicht gehalten.

Seit 2011 ist die Eurex Zürich AG mit derzeit 62,57 Prozent Mehrheitsaktionärin der EEX. Sie ist die einzige Aktionärin mit einer Beteiligung von über 10 Prozent am Kapital der Gesellschaft.

Im Jahr 2013 haben einige Minderheitsaktionäre mit einem Gesamtanteil von 2,3 Prozent am gezeichneten Kapital ihre Verkaufsabsicht erklärt. Die entsprechenden Aktienübertragungen waren zum Bilanzstichtag noch nicht umgesetzt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Angaben basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie auf ihm derzeit verfügbare Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Bericht getätigten, zukunftsgerichteten Aussagen.

11. Nachtragsbericht

Im Januar 2014 hat die EEX AG mit 52 Prozent die Mehrheit der Stimmrechte an der Cleartrade Exchange Pte. Ltd. erhalten und wird diese zum Stichtag 1. Januar 2014 als Tochtergesellschaft in den EEX Konzernabschluss aufnehmen.

Leipzig, 13. März 2014

Peter Reitz, Vorstandsvorsitzender, CEO

Steffen Köhler, Vorstandsmitglied, COO

Dr. Thomas Siegl, Vorstandsmitglied, CRO

Iris Weidinger, Vorstandsmitglied, CFO

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der European Energy Exchange AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden den handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 13. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mock, Wirtschaftsprüfer

Müller, Wirtschaftsprüfer
